

# Kinder- und Jugendförderplan

2021 – 2025

Recklinghausen *kinder- und familienfreundlich*



Ruhrfestspielstadt  
**RECKLINGHAUSEN**



# Kinder- und Jugendförderplan

## 2021 – 2025

### Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	
1.1.	Gesetzliche Grundlage	Seite 4
1.2.	Bilanz des Kinder- und Jugendförderplanes 2015 – 2020 und Ziel des Kinder- und Jugendförderplanes 2021 – 2025	Seite 4
<b>2.</b>	<b>Statistische Grundlagen und demografische Entwicklung</b>	Seite 5
<b>3.</b>	<b>Querschnittsaufgaben</b>	Seite 8
<b>4.</b>	<b>Handlungsfelder</b>	Seite 14
4.1.	Jugendverbandsarbeit	Seite 14
4.2.	Einrichtungsbezogene und mobile Formen Offener Kinder- und Jugendarbeit	Seite 15
4.3.	Offene Angebote, internationale Begegnungen, Ferientreff	Seite 46
4.4.	Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	Seite 47
4.5.	Jugendsozialarbeit	Seite 49

# 1. Einleitung

## 1.1 Gesetzliche Grundlage

Das Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFöG) NRW verpflichtet Land und Kommunen für die Dauer der jeweiligen Wahlperiode, einen Kinder- und Jugendförderplan zu den Handlungsfeldern „Kinder- und Jugendarbeit“, „Jugendsozialarbeit“ und „Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“ zu beschließen.

Ziel ist es, in den Arbeitsfeldern Planungssicherheit und Kontinuität in der Förderung von Kindern und Jugendlichen zu schaffen.

### 1.1.1 Auftrag und Vorgehensweise

Zur Erstellung des Kinder- und Jugendförderplanes wird mit Beschluss des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie eine Arbeitsgruppe gebildet. Ihr gehören Ausschussmitglieder, Vertreter\_innen der Träger der freien Jugendhilfe, des Kinder- und Jugendparlamentes sowie der Verwaltung an.

Die Arbeitsgruppe „Jugendförderplan“ setzt sich mit Inhalten, Aufgaben, Konzepten, Richtlinien, Schwerpunkten, Bedarfen, Finanzierung der Handlungsfelder

- Jugendverbandsarbeit
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- Jugendsozialarbeit

auseinander und bewertet diese.

Auf dieser Grundlage wurde der vorliegende Kinder- und Jugendförderplan erstellt und in der Arbeitsgruppe abgestimmt.

## 1.2 Bilanz des Kinder- und Jugendförderplanes 2015 – 2020 und Ziel des Kinder- und Jugendförderplanes 2021 – 2025

### 1.2.1 Bilanz des Kinder- und Jugendförderplanes 2015 – 2020

Die Verabschiedung des dritten Kinder- und Jugendförderplanes der Stadt Recklinghausen 2015 – 2020 hat einen verlässlichen Rahmen geschaffen, innerhalb dessen freie Träger und die Stadt Recklinghausen als öffentlicher Träger der Jugendhilfe die Aufgaben Jugendverbandsarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Jugendschutzes durchführen konnten.

Folgende Themen und Ziele aus dem Förderplan 2015 – 2020 konnten umgesetzt werden:

- Die Fachkraftstelle für den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz ist auf eine Vollzeitstelle aufgestockt worden, das Sachkostenbudget wurde um 3.000,- € angehoben.
- Die Sachkostenpauschale der Kinder- und Jugendeinrichtungen in freier Trägerschaft wurde dynamisiert und jährlich um 1,5 % erhöht.
- Der Kinder- und Jugendtreff Hillerheide in Trägerschaft des Caritasverbandes wird seit 01.01.2016 mit einer Vollzeitfachkraftstelle bezuschusst.
- Die Kürzung des Zuschusses (seit 2012) an den Verein für Jugendheime e.V. für die Bauspielfarm und das Heinrich Pardon Haus wurde in 2019 zurückgenommen.

- Der Kinder- und Jugendtreff Auguststraße konnte vom Neubau des ehemaligen Schulgebäudes an der Auguststraße in den besser erhaltenen Altbau umziehen.
- Die Mobile Jugendarbeit für den südlichen Bereich Recklinghausens hat in der Schule an der Wasserbank ausreichende Raumkapazitäten zur Verfügung gestellt bekommen.
- Für die Weiterführung des Programms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ konnte eine Anschlussfinanzierung bis Mitte 2022 erreicht werden.

Die Handlungsempfehlungen zu den Angeboten werden kontinuierlich gemeinsam mit den freien Trägern weiterentwickelt. Die Öffnungszeiten aller Jugendfreizeiteinrichtungen werden regelmäßig überprüft und dort wo nötig an die Bedürfnisse der Besucher\_innen angepasst.

### **1.2.2 Ziel des Kinder- und Jugendförderplanes 2021 – 2025**

Grundsätzlich dient der Recklinghäuser Kinder- und Jugendförderplan der Fortschreibung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung durch bedarfsgerechte Angebote. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Kinder, Jugend und Familie und den freien Trägern soll Kinder- und Jugendarbeit als eigenständige Bildungsressource gestärkt werden. Sie soll zur Förderung von Chancengleichheit (Ausgleich von Benachteiligungen) beitragen und eine Alternative bzw. Ergänzung zu kommerziellen Angeboten darstellen. Der Kinder- und Jugendförderplan 2021 – 2025 stellt die wesentlichen Angebote und Ziele dar und benennt den weiteren Handlungsbedarf.

Es gilt weiterhin vor allem die Qualität der Angebote der Kinder- und Jugendförderung zu sichern, weiterzuentwickeln und Lücken zu schließen.

Im Förderzeitraum des Kinder- und Jugendförderplanes 2021 – 2025 steht der Umgang mit übergreifenden inhaltlichen Themen und Querschnittsaufgaben wie Demokratieförderung, Partizipation und Medienarbeit im Vordergrund.

Strukturelle Notwendigkeiten stellen sich im Bereich der Jugendsozialarbeit: Nach Auslaufen des ESF Programms „JUGEND STÄRKEN im Quartier (Mitte 2022) ist eine Anschlussfinanzierung zum Fortbestand der Fachstelle Jugendsozialarbeit in ihrer jetzigen Form zu sichern.

## **2. Statistische Grundlagen, demografische Entwicklung**

Im Rahmen der Weiterentwicklung eines Kinder- und Jugendförderplanes mit der mittelfristigen Planung von Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und dem Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz ist es notwendig, einen Blick auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Kinder und Jugendliche zu werfen und die Situation in Recklinghausen näher zu betrachten.

Die Kerngruppe der Kinder- und Jugendförderung sind die 6- bis unter 21-Jährigen. Zum 30.06.2020 lebten 16.257 Kinder und Jugendliche in dieser Altersgruppe in Recklinghausen. In der letzten Förderperiode des Kinder- und Jugendförderplanes waren es zum 30.06.2015 insgesamt 16.385 Kinder und Jugendliche. In den letzten fünf Jahren hat es also kaum Veränderungen bei der Anzahl von Kindern und Jugendlichen gegeben. Bei den älteren Jahrgängen der Jugendlichen gibt es noch einen Rückgang, während die Zahl der jüngeren Kinder in den letzten Jahren angestiegen ist. Hierzu hat besonders die deutlich gestiegene Geburtenquote beigetragen. Im Gegensatz zu anderen Feldern der Jugendhilfe gibt es im Bereich der Kinder- und Jugendförderung keinen direkten Zusammenhang zwischen der Anzahl der Kinder und Jugendlichen und dem quantitativen Umfang des Angebots.

Im Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder und im Schulbereich besteht der Anspruch auf Vollversorgung. Hier muss jedes Kind mit einem Platz versorgt werden. Zurückgehende oder ansteigende Kinderzahlen führen dort unmittelbar zu Auswirkungen in der Bereitstellung entsprechender Platzkapazitäten. Im

Bereich der Erzieherischen Hilfen beeinflusst die individuelle Nachfrage von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern nach Hilfe die Quantität und die Qualität entsprechender Angebote.

Im Bereich der Kinder- und Jugendförderung gibt es solche direkten Steuerungselemente nicht. Nach § 79 Abs. 2 Satz 2 KJHG hat der Öffentliche Jugendhilfeträger von den insgesamt zur Verfügung gestellten Mitteln für die Jugendhilfe einen angemessenen Anteil für die Jugendarbeit zu verwenden. Eine konkrete Definition was „angemessen“ bedeutet wird nicht vorgenommen. Die unterschiedlichen Angebote im Bereich der Jugendarbeit haben den Anspruch, möglichst viele Kinder und Jugendliche in Recklinghausen anzusprechen. Trotzdem wird über diesen Angebotsbereich nur ein Teil der Altersgruppe erreicht. Hier unterscheidet sich Recklinghausen nicht von anderen Kommunen. Hinzu kommt, dass vor allem in der Offenen Jugendarbeit vorrangig Kinder und Jugendliche erreicht werden, die aus unterschiedlichen Gründen bei der gesellschaftlichen Teilhabe benachteiligt sind. Jugendarbeit verfolgt aber gerade hier den Ansatz, über Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung solche Benachteiligungen aufzufangen.

Mit dem starken Zuzug von Geflüchteten in den letzten Jahren sind neue Anforderungen auf die Jugendarbeit zugekommen. Schaut man sich die Gruppen von Kindern und Jugendlichen mit Benachteiligungen an, sind hier in erster Linie diejenigen mit Migrationshintergrund zu nennen. Ein Migrationshintergrund ist aber nicht ein Indikator der von vornherein einen sozialen Belastungsfaktor darstellt. Die vielen Kinder mit Migrationshintergrund sind ein Ausdruck unserer vielfältigen und offenen Gesellschaft. Aber alle Auswertungen zeigen, dass Kinder mit Armuts- und/oder mit Migrationshintergrund am häufigsten von sozialen Belastungen betroffen sind. In Recklinghausen haben aktuell 42,7 % (Auswertung Gemeinsame Kommunale Datenverarbeitungsstelle „Radar“) aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren einen Migrationshintergrund. Das ist nochmals eine deutliche Steigerung gegenüber 2015 (35,2 %).

## 2.1 Migration/Geflüchtete

Der Migrationsanteil bei Kindern und Jugendlichen liegt in Recklinghausen derzeit bei ca. 42,7 % und wird in den nächsten Jahren weiter ansteigen, da der Anteil bei den 0- bis unter 6-jährigen Kindern aktuell bei 49 % liegt. Gerade in der Offenen Jugendarbeit werden überproportional viele Kinder und jugendliche Migrant\_innen erreicht. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist in den verschiedenen Stadtteilen Recklinghausens sehr unterschiedlich und stellt damit die Einrichtungen der Jugendarbeit vor unterschiedliche Herausforderungen. Hinzu kommt die deutlich angestiegene Zahl von Geflüchteten in Recklinghausen. Seit 2015 sind ca. 3000 Geflüchtete nach Recklinghausen gekommen. Die Anzahl von Geflüchteten in Unterkünften hat stark abgenommen. Viele sind mittlerweile in eigene Wohnungen gezogen. Die Kinder und Jugendlichen aus diesen Familien sind weiterhin eine wichtige Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit.

Betrachtet man die Einmündungserfolge in eine Berufsausbildung von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund, muss man einen differenzierten Blick auf die Migrationsgenerationen werfen. Bei den Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte unterscheidet man zwischen drei Generationen:

- 1. Generation: selbst eingewanderte Jugendliche
- 2. Generation: Migrant\_innen, die bereits in Deutschland geboren wurden
- 3. Generation: junge Migrant\_innen, deren Eltern bereits in Deutschland geboren wurden

Generell ist festzuhalten, dass der Einmündungserfolg aller Jugendlichen in eine Berufsausbildung stark vom Schulabschluss des Einzelnen abhängt. Jugendliche, die über einen Migrationshintergrund verfügen, erwerben durchschnittlich jedoch niedrigere Schulabschlüsse und verweilen dabei noch länger im Übergang auf dem Weg in die Ausbildung als junge Menschen ohne Migrationshintergrund. Sie verfügen daher nach wie vor über schlechtere Bildungsvoraussetzungen. Jedoch zeigt sich ein höherer Übergangserfolg in eine Berufsausbildung mit aufsteigendem Generationsstatus. So haben junge Menschen der dritten Generation nahezu die gleichen Chancen eine Ausbildung anzutreten wie Jugendliche ohne Migrationshintergrund.

Die Entstehung gleicher Bildungschancen für junge Migrant\_innen ist eine Herausforderung, die sich demzufolge noch über einen längeren Zeitraum erstrecken wird.

Vor diesem Hintergrund muss genau hier die öffentliche und außerschulische Förderung, wie sie Aufgabe der Jugendhilfe und insbesondere der Jugendsozialarbeit ist, ansetzen. Unterstützungsmaßnahmen in Form von Projektarbeit müssen erhalten, verstetigt und soweit es erforderlich ist ausgebaut werden, um die spezifischen Problemlagen der beschriebenen jungen Menschen wahrzunehmen und darauf einzugehen.

## 2.2 Materielle Situation

Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt ist die materielle Situation von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Sozialhilfe- und Hartz IV Bezugs von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren in Recklinghausen auf.

1999 (Sozialhilfe)	8,5 %
ab 2006 (Hartz IV)	23,8 %
2008	25,0 %
2010	24,9 %
2015	25,4 %
2020	27,3 %

Seit 2006 ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen die von Hartz IV leben konstant hoch geblieben. Derzeit ist der bisher höchste Wert erreicht. Trotz eines massiven Rückgangs der Arbeitslosenzahlen in diesem Zeitraum konnten Familien mit Kindern offensichtlich von dieser Entwicklung nicht profitieren. Wir haben jetzt die erste Generation von Jugendlichen, an der Stufe zum Erwachsenwerden, die von Geburt an in materieller Armut, somit von Hartz IV lebt.

Wenn in unserem Land von Armut gesprochen wird, ist damit nicht der Begriff der „existenziellen Armut“ gemeint. Diese liegt vor, wenn Grundbedürfnisse nach Nahrung, sauberem Wasser oder einer Wohnung nicht befriedigt werden können, so wie dies in vielen Entwicklungsländern der Fall ist. Die Fachdiskussion spricht hierzulande von „relativer Armut“. Das bedeutet, mit dem zur Verfügung stehenden Einkommen - im Verhältnis zum Durchschnitt der Bevölkerung – ist die gesellschaftliche Teilhabe eingeschränkt. Soziale Ausgrenzung, in einem an sich reichen Land, kann subjektiv stärker empfunden werden als in Ländern, in denen der überwiegende Teil der Bevölkerung existenziell arm ist. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die von Hartz IV leben, ist in den letzten Jahren konstant hoch geblieben und es wird deutlich, dass mehr als jedes vierte Kind in Recklinghausen hiervon betroffen ist. Gerade diesen Kindern und ihren Familien ist es aus materiellen Gründen oft nicht möglich, kostenpflichtige Freizeit- und Bildungsangebote wahrzunehmen (siehe hierzu Fortschreibung des Bildungsberichtes der Stadt Recklinghausen vom 12.05.15).

Über die Angebote der Jugendarbeit, die in der Regel kostenfrei sind, werden auch hier überproportional viele Kinder und Jugendliche erreicht, die unter materiell schlechten Bedingungen leben. Gerade für diese Zielgruppe sind die Angebote der Jugendarbeit ein wichtiger Baustein zur gesellschaftlichen Teilhabe.

## 2.3 Sozialräumliche Situation

Jugendarbeit richtet sich grundsätzlich erst einmal an alle Kinder und Jugendlichen aus Recklinghausen. In der Abwägung, dass Offene Jugendarbeit gerade auch für benachteiligte Kinder und Jugendliche eine besondere Rolle wahrnimmt, sind diese Angebote jedoch verstärkt in Wohnbereichen vorzuhalten, in denen hohe soziale Belastungsgrade gegeben sind. Hierbei ist zu beachten, dass Recklinghausen bei der Abbildung sozialer Belastungsfaktoren die heterogenste Stadt des Kreises Recklinghausen ist. So schwanken die Migrationsanteile in den verschiedenen Stadtteilen von 8,1 % bis 63,6 %. Ebenso verhält es sich mit den Kindern und Jugendlichen, die von Hartz IV und damit unter relativen Armutsbedingungen leben. Hier geht die Schwankungsbreite der verschiedenen Stadtteile von 4,8 % bis 53,3 %.

Bei der Behandlung des Themas „Offene Jugendarbeit“ werden noch konkretere Aussagen zu den verschiedenen Wohnbereichen dargestellt (siehe Punkte 4.2.2 – 4.2.4).

Bei den Feldern „Jugendverbandsarbeit“, „Jugendsozialarbeit“ und „Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“ ist eine sozialräumliche Ausrichtung bei der Größe Recklinghausens eher sekundär.

### 3. Querschnittsaufgaben

Das Kinder- und Jugendförderungsgesetz hat in seinen §§ 3 – 6 die Querschnittsthemen „Abbau von Benachteiligungen“, „Gender Mainstreaming“, „Interkulturelle Bildung“ und „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ zur Leitorientierung der Kinder- und Jugendförderung benannt.

Diese Querschnittsaufgaben werden im Folgenden skizziert und um den Bereich Medien, der ebenfalls besondere Bedeutung hat, ergänzt.

#### 3.1 Berücksichtigung besonderer Lebenslagen (z.B. Armut, Migration) und Abbau von Benachteiligungen

Gemäß § 3 Abs. 2 KJFöG sind bei den Angeboten und Maßnahmen die besonderen Belange von Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Lebenswelten und von jungen Menschen mit Migrationshintergrund zu berücksichtigen. Darüber hinaus sollen die Maßnahmen und Angebote dazu beitragen, Kinder und Jugendliche vor Vernachlässigung, Gewalt, Radikalisierung und sexuellem Missbrauch zu schützen. Jungen Menschen mit Behinderungen ist der Zugang zu den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen.

Die Querschnittsaufgabe „Abbau von Benachteiligung“ findet sich in Recklinghausen in allen Handlungsfeldern unterschiedlich ausgeprägt wieder:

In der Jugendsozialarbeit ist es das Hauptanliegen, mit Hilfe von Beratungsangeboten, Fördermaßnahmen und Projekten die Benachteiligung zu verringern. Die Angebote sind sowohl auf Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund als auch geschlechtsspezifisch ausgerichtet.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit und auch der Erzieherische Kinder- und Jugendschutz begleiten die Kinder und Jugendlichen niederschwellig – kostenfrei, ohne Mitgliedschaft und ohne besondere Zugangsvoraussetzungen - in die erwachsene Selbständigkeit und integrieren sie in gesellschaftliche Prozesse. Diese Niederschwelligkeit begünstigt den Erwerb von Bildungsinhalten, die für alltägliche Handlungs- und Sozialkompetenz wichtig sind und bewirkt, dass sich auch ein hoher Anteil an jungen Menschen mit Migrationshintergrund angesprochen fühlt.

Durch besondere Projekte leistet die Jugendarbeit zusätzlich einen wichtigen Beitrag für die Lern- und Erfahrungswelt von jungen Geflüchteten und hilft so bei der Vermeidung von Ausgrenzung.

In allen Jugendeinrichtungen gibt es auch weiterhin viele Angebote zur gesunden Ernährung. Hintergrund hierfür ist eine zum Teil unzureichende bzw. ungesunde Ernährung insbesondere von benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Den Angeboten ist gemein, dass sie nicht nur auf die Ernährung, sondern auch auf Bewegung/aktive Lebensgestaltung und Stressregulierung abzielen.

Projekte, Fahrten, Veranstaltungen und Aktionen zu den unterschiedlichsten jugendrelevanten Themen dienen der Aufklärung - die Jugendlichen können so lernen, risikomindernde Lebensweisen zu entwickeln und ihre Persönlichkeit im Hinblick auf Resilienz zu stärken und somit auch die Fähigkeit Krisen zu bewältigen.

Junge Menschen aus benachteiligten Familien können oftmals nicht von den positiven Effekten und neuen Chancen der digitalen Mediennutzung profitieren (siehe 3.5 Medien), da ihre Familien nicht über ausreichende digitale Ausstattung und funktionale Endgeräte verfügen. Seit Mitte 2020 wird die digitale Mediennutzung in den Jugendeinrichtungen forciert und alle städtischen Jugendeinrichtungen bieten seitdem ein

kostenloses, ganzheitliches WLAN-System an. Der Zugang zum Internet und die Nutzung von Endgeräten darf insbesondere für benachteiligte Zielgruppen keine Frage des Geldes sein. So sind gerade die Einrichtungen im Süden der Stadt dazu übergegangen Tablets anzuschaffen, die von den Kindern und Jugendlichen auch für Lernprogramme genutzt werden können.

Der informelle und nonformale Bildungsauftrag der Jugendförderung bietet viele Chancen, sowohl alle jungen Menschen am digitalen Wandel teilhaben zu lassen wie auch individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse der Zielgruppe einzugehen.

Zugleich ist es weiterhin erforderlich, die digitale Zukunft der Jugendförderung mit dem Auf- und Ausbau einer angemessenen technischen Ausstattung entsprechend zu unterstützen und leistungsfähig zu gestalten. In der Jugendverbandsarbeit – hier vom Jugendverband der Lebenshilfe Mitte Vest e.V., ehemals „Freizeitreckis“ – sind viele Angebote eingerichtet worden, die auf die gemeinsame inklusive Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung abzielen. Dazu gehören Sport, Spiel, Tanz, Kreatives, eine Cafehaus-Gruppe und Ausflugsfahrten.

Kooperationspartner der Lebenshilfe sind hauptsächlich die Jugendfreizeiteinrichtungen im Stadtgebiet.

### **3.2 Förderung von Geschlechtergerechtigkeit/Geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit/Gleichstellung der Geschlechter (Gender Mainstreaming)/Gleichstellung von sexuellen Identitäten**

Bei der Ausgestaltung von Angeboten ist die Gleichstellung der Geschlechter als durchgängiges Leitprinzip zu beachten (Gender Mainstreaming). Die Angebote sollen u.a. zum Abbau spezifischer Benachteiligungen und die gleichberechtigte Teilhabe und Ansprache aller Kinder und Jugendlichen ermöglichen (§ 4 KJFöG). Die Planung und Durchführung von Maßnahmen soll so erfolgen, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse der Geschlechter berücksichtigt werden.

Dies ist ein Prüfauftrag an alle Angebote der Kinder- und Jugendförderung, auf dessen Basis dann geschlechtsspezifische Programme weiterentwickelt werden.

#### **Die Angebote**

- der Kinder- und Jugendarbeit (Ferientreff, Angebote für Jungen und Mädchen in Jugendeinrichtungen, Mitwirkung am „Celebrate yourself“-Mädchentag, Projekte mit Förderung über den Kulturrucksack, Mädchentreff Laguna usw.)
- der Jugendsozialarbeit (Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Bedürfnisse)

sind schon seit längerem an den Erfordernissen der Gleichstellung der Geschlechter ausgerichtet. Gleiches gilt für die Neuanlage/Neugestaltung von Spielflächen. Auch hier werden Kinder unterschiedlicher Geschlechter befragt und die jeweiligen spezifischen Interessen und Wünsche berücksichtigt.

Die spezifische Mädchenarbeit ist u.a. mit dem Mädchentreff Laguna inhaltlich gut aufgestellt. Der in 2019 neu bezogene Treffpunkt ist mit dem Öffentlichen Nahverkehr aus allen Stadtteilen gut zu erreichen. Über das Angebot werden verstärkt auch Mädchen mit Migrationshintergrund angesprochen, die an diesem Ort die wichtigen Aspekte wie Integration und Stärkung des Selbstvertrauens kennenlernen können. Spezifische Jungenarbeit ist vor dem Hintergrund, dass Jungen mittlerweile die schlechteren Bildungsabschlüsse erzielen, entwicklungsfähig.

Dem Selbstverständnis des § 4 KJFöG folgend sind unterschiedliche Lebensentwürfe und sexuelle Identitäten (sexuelle Orientierung/geschlechtliche Identität) als gleichberechtigt anzuerkennen.

Ziel des Kinder- und Jugendförderplanes 2021 – 2025 ist es, sexuelle Orientierung/geschlechtliche Identität und LSBT\*<sup>I</sup>-Jugendliche (lesbisch, schwul, bisexuell, trans\* und inter\*) als Zielgruppe der Jugendförderung stärker in den Blick zu nehmen sowie den Abbau von LSBT\*<sup>I</sup>-feindlichkeit zum Thema in der Jugendförderung zu machen.

Voraussetzungen sind zu schaffen, die die pädagogische Praxis unterstützend begleiten und es darüber hinaus ermöglichen, praktische Erkenntnisse im pädagogischen Wirken umzusetzen. Hierzu sollen zunächst Sensibilisierungs- und Fortbildungsangebote für Fachkräfte der Jugendförderung sowie Möglichkeiten des regelmäßigen Fachaustausches geschaffen werden. Ziel ist es, eine Anlaufstelle für LSBT\*IQ\*-Jugendliche zu schaffen.

### **3.3 Interkulturelle Bildung**

Nach § 5 KJFöG soll die inhaltliche Ausgestaltung der Angebote der Förderung der Integration, der Akzeptanz anderer Kulturen und der Fähigkeit gegenseitiger Achtung dienen. Interkulturelle Kompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für die Gestaltung unserer multikulturellen Gesellschaft.

Interkulturelle Vielfalt spiegelt sich vor allem auch im Alltag der Kinder- und Jugendarbeit wieder. Die Teilnehmenden sind hier durch eine Vielzahl unterschiedlicher kultureller Hintergründe geprägt. Alle Einrichtungen und Verbände vermitteln die Werte und Grundgedanken des interkulturellen Zusammenlebens: Respekt und Wertschätzung eines Jeden, unabhängig von Herkunft und Religion.

Interkulturelle Kompetenz erfordert Auseinandersetzung mit sich selbst und mit anderen. Diese Auseinandersetzung miteinander und der kulturelle Austausch finden vor allem im pädagogischen Alltag im Rahmen der Angebote von Offener Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit statt. Gerade Kinder- und Jugendeinrichtungen dienen jungen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte als Anlaufstelle. Hier lernen sich Kinder und Jugendliche verschiedener kultureller Herkunft in einem geschützten Rahmen kennen und es bieten sich Gelegenheiten, Kenntnisse über verschiedene Wertesysteme, Traditionen, Tabus, Gemeinsamkeiten usw. zu erlangen bzw. zu vermitteln. Für einen kulturellen Austausch dient ein respektvoller Umgang miteinander als Grundlage. Dieser muss immer wieder eingefordert und geübt werden. In der interkulturellen Arbeit spielt die Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder und Jugendlichen eine wichtige Rolle. Denn nur wer stark und gefestigt ist kann sich auf Fremdes einlassen.

Der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie führt u.a. aus diesem Grund in Kooperation mit der Brücke - dem Institut für interkulturelle Begegnungen in der Stadt Recklinghausen - seit einigen Jahren wieder vermehrt Jugendaustauschmaßnahmen durch. Hierbei finden zurzeit verstärkt Besuche mit Jugendlichen in den Ländern Israel, Polen, Rumänien und England inklusive der Gegenbesuche in Recklinghausen statt. Im Folgenden werden einige der zu erwerbenden Schlüsselkompetenzen genannt:

- Entwicklung von Einfühlungsvermögen, Entwicklung interkultureller Empathie und Reflexionsvermögen
- Verstehen aktueller politischer Debatten und Ermutigung zur Teilnahme an Diskussionen
- Schaffen von Argumentationshilfen
- Wahrnehmung und Reflexion gesellschaftlicher und eigener Vorurteile
- Ermutigung zu gesellschaftlichem Engagement
- Erkennen der eigenen Verantwortung als Teil der Gesellschaft
- Abbau von Vorurteilen
- u.v.m.

Interkulturelle Bildung wird weiter ein Schwerpunkt bleiben. Vor allem in Sozialräumen, die durch eine Vielzahl verschiedener Kulturen geprägt sind, ist es wichtig interkulturelle Jugendarbeit zu besetzen und damit auch die Integration von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

### **3.4 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**

Entsprechend § 6 KJFöG sollen Kinder und Jugendliche an allen ihre Interessen berührenden Planungen, Entscheidungen und Maßnahmen, insbesondere bei der Wohnumfeld- und Verkehrsplanung, der bedarfsge-

rechten Anlage und Unterhaltung von Spielflächen sowie der baulichen Ausgestaltung öffentlicher Einrichtungen in angemessener Weise beteiligt werden.

Die Verpflichtung der Kommune zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen geht in ihrer Bindung somit über die Jugendhilfe hinaus.

Im Bereich der Spiel- und Freiraumplanung ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Recklinghausen ein seit Jahren eingeführter und praktizierter Standard. Bei allen Überholungsmaßnahmen und Neuanlagen werden Kinder und Jugendliche beteiligt. In der Wohnumfeld- und Verkehrsplanung ist die Beteiligung allerdings noch ausbaufähig.

In den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist es Praxis, Kinder und Jugendliche an Entscheidungen zur Wahl der Angebote und Programme zu beteiligen. In der Jugendverbandsarbeit hat die Mitbestimmung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen lange Tradition. Selbstorganisation, gemeinschaftliche Gestaltung und Mitverantwortung sind wesentliche Merkmale der Verbände.

Seit mehr als 20 Jahren werden Partizipationsprozesse in der Stadt Recklinghausen unterstützt und ausgebaut. Seit 2001 ist das Kinder- und Jugendparlament ein etabliertes Beteiligungsgremium in der Kommune, das beim Fachbereich Kinder, Jugend und Familie angesiedelt ist. Dem Parlament gehören 59 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 21 Jahren an, die an 15 weiterführenden Schulen und in acht Jugendeinrichtungen gewählt werden. Vorrangiges Ziel des Kinder- und Jugendparlamentes ist es, den Interessen der Kinder und Jugendlichen in der Politik der Stadt Gehör und Geltung zu verschaffen. Das Kinder- und Jugendparlament hat in den vergangenen Jahren kommunale und landespolitische Themen vor allem in den Bereichen Schul- und Jugendpolitik aufgegriffen und vielfältige Aktionen und Veranstaltungsreihen durchgeführt. Besonders engagiert haben sich die Kinder und Jugendlichen bei der Schaffung von Freizeitmöglichkeiten und Jugendtreffpunkten, mit Aktionen gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit und für die Kinderrechte.

Es ist beabsichtigt, ab 2021 einen Arbeitskreis „Kinderrechte“ aufzubauen, bei dem freie und kommunale Träger der Kinder- und Jugendarbeit bzw. Jugendhilfe auf Stadtebene dafür Sorge tragen, dass Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und den Kinderrechten im Allgemeinen mehr Nachdruck verliehen wird. Diese Arbeit geht über die Ausgestaltung und Durchführung des Weltkindertages hinaus.

Ebenso wird die Fachstelle Jugendsozialarbeit als ausgesuchter Partner an dem Modell- und Pilotprojekt der beiden Landesjugendämter LWL/LVR „Demokratiebildung und politische Bildung der Jugendsozialarbeit NRW“ 2021 – 2022 teilnehmen. Ziel ist es, Jugendliche im Handlungsfeld der Jugendsozialarbeit in ihrem gesellschaftlichen Engagement und ihrem demokratischen Handeln stärker zu unterstützen und zu fördern. Die Ergebnisse werden als Methodenhandbuch veröffentlicht. Der Bereich Partizipation und Beteiligung soll hiermit in der Jugendsozialarbeit gestärkt werden.

Überdies wird die Teilnahme am Projekt „Eigenständige Jugendpolitik in kommunaler Verantwortung“ in Zusammenarbeit mit der Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung in NRW ab 2021 umgesetzt. Hierbei wird zunächst im Schwerpunkt das Kinder- und Jugendparlament eingebunden sein. Ziel ist es, Mitbestimmungsmöglichkeiten und Einflussmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche auf die für sie relevante Politikfelder in der Stadt Recklinghausen auszuweiten und Strukturen der Beteiligungskultur in der Kommune weiterzuentwickeln.

## **Finanzielle Ausstattung und Personal**

Dem Kinder- und Jugendparlament sind eigene Ressourcen wie folgt zugeordnet:

Personal	1 Fachkraftstelle
Projektmittel/Geschäftsausgaben 2021	11.813,- €

### 3.5 Medien

Der Alltag von Kindern und Jugendlichen wird immer stärker durch die Nutzung digitaler Medien beeinflusst. Digitale iPotty für Kleinkinder, Sprachassistenten (wie z.B. Alexa, Siri,...), Smart TVs und Smart Toys halten Einzug in unser Zuhause. Smartphone und WLAN sind in fast allen Familien laut der aktuellen Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest von 2019 vorhanden. 93 % der befragten Kinder und Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren besitzen mittlerweile ein eigenes Smartphone. Davon benutzen 92 % der Befragten es täglich und 89 % sind täglich im Internet. Im Jahr 2010 waren gerade einmal 13 % der 12- bis 19-Jährigen im Besitz eines Smartphones und 52 % der Befragten hatten einen Internetzugang.

Die Informations- und Kommunikationstechnologien haben sich rasant weiterentwickelt. Die vielfältigen Funktionen des heutigen Smartphones sind jederzeit und überall verfü- und nutzbar. Mit dem Smartphone werden u.a. Musik gehört, das Internet u.a. für Recherchen genutzt, über Messenger-Apps wie bspw. WhatsApp kommuniziert und Fotos/Selfies versandt sowie Spiele gespielt.

Diese allzeit mögliche Nutzung des Internets birgt auch gefährdende Einflüsse auf die Entwicklung von jungen Menschen wie z.B. Cybermobbing, das (ungefragte) Zustellen pornografischer, brutaler oder gewaltverherrlichender Filme, extremistische Propaganda (Hate Speech, Fake News etc.), Ermunterung zu gefährlichen Verhaltensweisen, Kostenfallen und Medienabhängigkeit. Einen wirksamen Schutz können der kontrollierende/gesetzliche Jugendschutz und Instrumente des technischen Jugendmedienschutzes nur - wenn überhaupt - punktuell bieten.

Die Medienumwelt hat vielfältige Auswirkungen auf die Kinder und Jugendlichen. Sie verändert die Lebens- und Arbeitswelt, das Freizeitverhalten und beeinflusst das Heranwachsen der jungen Generation nachhaltig. Auch der Erziehungsalltag wird immer stärker durch die Nutzung digitaler Medien beeinflusst. Der vorhandene Zwang, sofort auf eingehende Anrufe oder (WhatsApp-)Nachrichten zu reagieren ist oft größer als die Aufmerksamkeit und Wertschätzung eines Gegenübers. Dieses Verhalten ist nicht nur bei Kindern und Jugendlichen, sondern auch bei Erwachsenen und Eltern im Beisein ihrer Kinder zu beobachten.

Die digitalen Medien bringen Chancen und Risiken mit sich. Es ist die Art und Weise, wie sie eingesetzt werden, die über die Balance von Chancen und Risiken entscheidet. Von Bedeutung ist, in welcher Altersgruppe, in welchem zeitlichen Umfang, mit welchen Inhalten und mit welchen Zielen sie genutzt werden.

Der souveräne und kompetente Umgang mit den digitalen Medien ist zu einer wichtigen Schlüsselqualifikation geworden, die für junge Menschen entscheidend ist für eine selbstverantwortliche Lebensgestaltung. Die Vermittlung muss sowohl über die Eltern als auch alters- und einrichtungsübergreifend in den verschiedenen Bildungseinrichtungen erfolgen.

Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zeigt sich beispielsweise zunehmend, dass benachteiligte Jugendliche sich schwer tun, Medienkompetenz zu entwickeln. Eine digitale Wissenskluff tut sich auf zwischen Jugendlichen, die sich aktiv im Internet bewegen, um Informationen zu gewinnen, und solchen, die das Internet spaßorientiert als reine Konsumierende nutzen. Die Jugendförderung hat die Aufgabe, daran mitzuwirken, Benachteiligungen abzubauen oder zu vermeiden und Settings für digitales Lernen zu schaffen sowie Verfahren und Angebote, die zeitgemäß sind und sich an der Lebenswelt Heranwachsender orientieren, anzubieten.

Weiterhin ist es wichtig, dass ein gekonnter Umgang mit den Medien sowohl kontinuierlich im schulischen als auch außerschulischen Bereich eingeübt wird und die Chancen und Risiken bewusst gemacht werden. In Projekten und Angeboten werden Kinder und Jugendliche in der Mediennutzung zwar bereits gefördert, dieser Ansatz muss aber weiterentwickelt sowie um die Intensivierung der Eltern- und Multiplikatorenarbeit ergänzt werden.

Im Zeitraum des neuen Kinder- und Jugendförderplanes 2021 – 2025 sollen verstärkt medienpädagogische Ansätze und Digitalisierungsstrategien in der Kinder- und Jugendarbeit aufgegriffen und weiterentwickelt werden.

Ein wichtiger Schritt ist die Erarbeitung eines medienpädagogischen Konzeptes. Bis Ende 2022 soll dies im Rahmen des Landesprojektes „CONCEPTOPIA – Jugendförderung NRW geht digitale Wege“ gemeinsam mit der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW (fjmk) und den städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen entwickelt werden. Über das Projekt CONCEPTOPIA werden u.a. notwendige Ressourcen für Fortbildungen für die pädagogischen Mitarbeiter\_innen bereitgestellt und der Digitalisierungsprozess durch die Fachberatung in der Jugendförderung unterstützt. Im Rahmen der Entwicklung des medienpädagogischen Konzeptes wird auch der Bedarf an eSport-Angeboten geprüft. Da diese Angebote eher auf dem sportlichen Sektor stattfinden, wird der Austausch mit dem Fachbereich 40 „Bildung und Sport“ gesucht.

Junge Menschen wünschen sich, dass die Angebote der Jugendförderung stärker über Social-Media-Kanäle verbreitet werden und die Jugendeinrichtungen diese zur Kommunikation mit Jugendlichen intensiver nutzen. Um eine adäquate Erreichbarkeit der Zielgruppe der Jugendarbeit zu gewährleisten, müssen neue mediale Auftritte und Wege konzipiert und erarbeitet sowie das notwendige Equipment vorgehalten werden.

In diesem Zusammenhang sollte auch die Erstellung einer Online-Plattform das Ziel sein, die modern, übersichtlich, jugendgemäß und visuell ansprechend die Angebote der Kinder- und Jugendeinrichtungen in der Stadt Recklinghausen präsentiert.

Der Ausbau einer zeitgemäßen technischen Ausstattung der Kinder- und Jugendeinrichtungen stellt hierbei weiterhin eine große, aber notwendige Herausforderung dar. Sie muss dem Lebensalltag von jungen Menschen entsprechen.

### **3.6 Bewertung/Handlungsempfehlungen**

Die konzeptionelle Einbindung der Querschnittsaufgaben und deren Umsetzung in der alltäglichen Arbeit sind in den Aufgabenbereichen unterschiedlich weit entwickelt. Daher muss je nach Bedarfslage und Notwendigkeit die Ausgestaltung der Querschnittsaufgaben überprüft und weiterentwickelt werden.

Dies gilt vor allem für die Demokratieförderung und Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Beteiligungsprojekte der öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendförderung, die maßgeblich dazu beitragen, dass junge Menschen sich in gesellschaftliche Prozesse einmischen, ihre Lebensbereiche aktiv (mit-) gestalten und dauerhaft bürgerschaftliches Engagement gefördert wird, sind vermehrt anzubieten. Zudem ist sicherzustellen, dass die Ergebnisse aus den Beteiligungen in die jeweiligen Planungen einfließen.

Darüber hinaus sind intensive medienpädagogische Ansätze und Digitalisierungsstrategien in der Kinder- und Jugendförderung aufzugreifen und weiterzuentwickeln. Der informelle und nonformale Bildungsauftrag der Jugendförderung bietet viele Chancen, sowohl alle jungen Menschen am digitalen Wandel teilhaben zu lassen wie auch individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse der Zielgruppe einzugehen.

Ebenso sind neue mediale Auftritte und Wege zu konzipieren, um die jungen Menschen auch verstärkt in ihrer digitalen Lebenswelt erreichen zu können. Hierzu ist es erforderlich, die digitale Zukunft der Jugendförderung mit einer angemessenen technischen und medialen Ausstattung zu unterstützen und leistungsfähig zu gestalten.

Ziel sollte es ebenso sein, eine entsprechende Online-Plattform zu schaffen, die u.a. die Angebote der Kinder- und Jugendförderung in der Stadt jugendgemäß präsentiert und zusammenfasst.

Weiterhin besteht Handlungsbedarf bei der Verbesserung der Bildungs-/Ausbildungschancen junger Menschen mit Migrationshintergrund. Hier kommt der Jugendsozialarbeit eine wichtige Kernaufgabe zu. Sie trägt im besonderen Maße mit ihrem Angebotsspektrum dazu bei, Benachteiligungen zu verringern.

Ebenso ist es Ziel des Kinder- und Jugendförderplanes 2021 – 2025, sexuelle Orientierung/geschlechtliche Identität und LSBT\*I\*-Jugendliche (lesbisch, schwul, bisexuell, trans\* und inter\*) als Zielgruppe der Jugendförderung stärker in den Blick zu nehmen sowie den Abbau von LSBT\*I\*-feindlichkeit zum Thema in der Jugendförderung zu machen. Ziel ist es, eine Anlaufstelle für LSBT\*I\*-Jugendlichen zu schaffen.

## 4. Handlungsfelder

### 4.1 Jugendverbandsarbeit

#### 4.1.1 Allgemeines

Mit einem vielfältigen Angebot fördern Jugendverbände die Eigeninitiative, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit junger Menschen und ermutigen sie, in der Gesellschaft aktiv zu sein.

Damit leisten Jugendverbände einen unverzichtbaren Beitrag zum Hineinwachsen von Kindern und Jugendlichen in die demokratische Gesellschaft.

Jugendverbandsarbeit umfasst auch Aktivitäten, Angebote von Kirchengemeinden, Jugendgruppen usw. Die Angebote wenden sich vorrangig an Mitglieder, stehen aber auch anderen Interessierten offen.

Die Jugendverbände und deren Mitglieder sind für die inhaltliche Schwerpunktsetzung ihrer Arbeit selbst verantwortlich (§ 11 KJFöG). Dadurch sollen Kinder und Jugendliche in den Jugendverbänden befähigt werden, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen.

Inhaltliche Ziele der örtlichen Jugendverbandsarbeit sind u. a.

- Vermittlung von sozialer Kompetenz
- Förderung der Gruppenfähigkeit
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements
- Vermittlung von Werten entsprechend der Ausrichtung des jeweiligen Verbandes

Der Stadtjugendring vertritt die Interessen der angeschlossenen Verbände und Jugendgruppen, fördert den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit unter den Mitgliedsverbänden. Er ist Dachorganisation für gemeinsame Veranstaltungen und setzt sich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein.

Gemeinsam mit dem Fachbereich Kinder, Jugend und Familie wurden Richtlinien zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt, die Grundlage der städtischen Finanzierung sind.

Die Schwerpunkte der Förderung liegen in den Bereichen

- Kinder- und Jugenderholung
- Internationale Jugendbegegnung
- Jugendbildungsveranstaltungen
- Mitarbeiter\_innenschulungen
- Beschaffung von Jugendpflegematerial
- Besondere Maßnahmen
- Stadtjugendring

Um Freiwilligkeit und Ehrenamt in der Kinder- und Jugendarbeit stärker zu fördern und zu ermöglichen, wird der Stadtjugendring sich im Förderzeitraum 2021 bis 2025 intensiver mit den Fragestellungen auseinandersetzen, welche Kompetenzen oder Hilfen im Sinne von Information oder Qualifikation Engagierte brauchen und welche Motive Freiwillige leiten. Hieraus kann der Impuls folgen, das Ehrenamt in der Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Recklinghausen neu zu denken und ggf. neue Ansätze, Methoden, neue Formen der Gewinnung von Freiwilligen umzusetzen.

Diesbezüglich wird auch die Frage zu klären sein, wie mehr Freiwillige ermutigt werden können, eine Jugendgruppenleiter\_innen-Ausbildung zu absolvieren und eine Jugendleiter\_in-Card (JuLeiCa) zu beantragen. Eine Attraktivitätssteigerung der JuLeiCa konnte bereits erzielt werden durch die Verknüpfung mit der Ehrenamtskarte der Stadt Recklinghausen, die seit 2019 von den Inhaber\_innen der JuLeiCa ohne zusätzliche Qualifikationen zeitgleich beantragt werden kann. Die Ehrenamtskarte beinhaltet viele pekuniäre Vorteile in Form von Vergünstigungen und Ermäßigungen in Gastronomie, Handel, bei Banken etc.

Um Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen von Vereinen und Verbänden stärker zu fördern, hat der Stadtjugendring 2019 unter anderem die Richtlinien angepasst und die Zuschüsse für Ferienfreizeiten pro Tag/Teilnehmer\_in erhöht.

Weitere Änderungen können in den neuen Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit nachgelesen werden.

#### **4.1.2 Finanzielle Ausstattung**

Kommunale Zuschüsse 2021	36.930 €
--------------------------	----------

#### **4.1.3 Bewertung/Handlungsempfehlung**

Gemeinsam mit dem Stadtjugendring soll in den kommenden Jahren an einem Konzept gearbeitet werden, um wieder mehr Jugendliche für die ehrenamtliche Arbeit zu begeistern und Freiwilligkeit und Ehrenamt stärker zu fördern und zu ermöglichen.

### **4.2 Einrichtungsbezogene und mobile Formen Offener Kinder- und Jugendarbeit**

#### **4.2.1 Allgemeines**

Aus den §§ 2 - 7,10 und 12 des Kinder- und Jugendfördergesetzes lassen sich Ziele, Zielgruppen und Aufgaben ableiten.

Offene Kinder- und Jugendarbeit fördert junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung und trägt dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen sowie positive Lebensbedingungen für junge Menschen zu erhalten oder zu schaffen.

Ihre Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 21 Jahren; bei spezifischen Bedarfssituationen auch bis zum 27. Lebensjahr.

Sie ist gekennzeichnet durch Freiwilligkeit und die Orientierung an den Bedürfnissen, Interessen und Lebenslagen junger Menschen. Sie eröffnet Möglichkeiten der Mitgestaltung und Mitbestimmung und trägt damit zur Verbesserung der Chancengleichheit bei. Sie stellt Räume und Erfahrungsmöglichkeiten zur Verfügung, die Kindern und Jugendlichen soziales Lernen ermöglichen und in denen sie Toleranz, Solidarität und aktive Gestaltung in der Gemeinschaft einüben können.

Sie entwickelt ihre Angebote lebensweltnah und sozialraumbezogen.

In ihren Angeboten berücksichtigt sie Geschlechtergerechtigkeit, interkulturelle Bildung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Damit folgt die Offene Kinder- und Jugendarbeit dem allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag und versteht sich als Teil einer sozialen und kulturellen Infrastruktur, die freizeitpädagogische Angebote, Maßnahmen und Projekte mit informellem Bildungscharakter außerhalb von Schule und Elternhaus durchführt. Für Recklinghausen wurden 2002 unter Beteiligung aller Jugendeinrichtungen und der AG Kinder- und Jugendförderplan folgende Leitziele für die Offene Kinder- und Jugendarbeit entwickelt:

## Offene Kinder- und Jugendarbeit

fördert

- demokratisches und solidarisches Verhalten
- den respektvollen Umgang mit anderen Kulturen und
- respektvolles Verhalten zwischen Mädchen und Jungen.

unterstützt

- Jugendliche bei der beruflichen Orientierung und beim Einstieg in das Arbeitsleben.

stärkt

- Kinder und Jugendliche sich sozialkompetent in der Gesellschaft zu behaupten
- Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten auszuprobieren und eigene Grenzen zu erkennen
- Kinder und Jugendliche verantwortungsvoll und gesundheitsbewusst mit sich und ihrer Umwelt umzugehen.

In der neuen Förderperiode des Kinder- und Jugendförderplanes ist eine Überarbeitung und Weiterentwicklung der Leitziele für die Offene Kinder- und Jugendarbeit vorgesehen.

In Recklinghausen gibt es zurzeit ein Netzwerk aus 11 öffentlich geförderten Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Angebote werden durch die Arbeitsgruppe „Mobile aufsuchende Jugendarbeit“ ergänzt die Jugendliche anspricht, die von den Einrichtungen aus unterschiedlichen Gründen nicht erreicht werden.

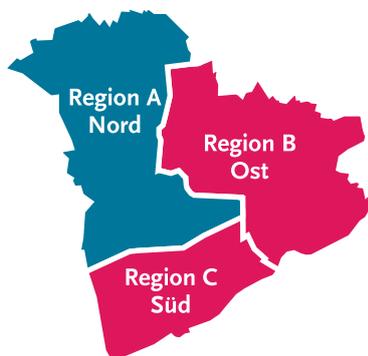
Im Folgenden werden die Einrichtungen, die Mobile Jugendarbeit und zusätzliche Angebote den drei gebildeten Regionen zugeordnet. Die Einrichtungen und Regionen werden kurz beschrieben, Angebot und Bedarf abgeglichen und daraus Bewertungen und Empfehlungen abgeleitet.

Als wesentliches Element und Charakteristikum für die Offene Jugendarbeit wird der „Offene Treff“ abgebildet.

Alle Einrichtungen bieten schwerpunktmäßig Beratungsangebote in unterschiedlichem Umfang an. Hierauf wird bei den Einzeldarstellungen daher nicht in jedem Fall explizit hingewiesen.



#### 4.2.2 Region A (Innenstadt, Westviertel, Nordviertel, Paulusviertel, Hillerheide, Speckhorn, Bockholt, Stuckenbusch, Hochlar)



##### Kurzbeschreibung der Region A

In dieser Region leben ca. 41.721 Einwohner, 5070 davon im Alter von 6 bis unter 21 Jahren. Dies ist ein Anteil von 12,2 %, der damit unter dem Stadtdurchschnitt (13,6 %) liegt.

Insgesamt leben hier ca. 31,2 % aller Kinder und Jugendlichen Recklinghausens. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist seit 2010 um rd. 12,6 % zurückgegangen. Das ist der stärkste Rückgang im Vergleich der drei Regionen. Der Migrationsanteil liegt insgesamt bei 32,6 % und ist damit niedriger als im gesamten Stadtgebiet (42,7 %). Die Hartz IV Quote liegt mit 18,8 % deutlich unter dem Stadtdurchschnitt (27,3 %).

Die einzelnen Stadtteile unterscheiden sich in ihrer Struktur. Der Bereich der Innenstadt, des West- und Nordviertels zeichnet sich durch eine hohe bauliche Verdichtung aus und bietet Kindern und Jugendlichen wenig Bewegungsraum.

In diesen drei Wohnbereichen ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen unterdurchschnittlich. Die Hartz IV-Quote bei Kindern und Jugendlichen (17,2 % zu 27,3 %) ist deutlich unter dem Stadtdurchschnitt. Übergänge von Kindern von der Grundschule zum Gymnasium liegen im Spitzenbereich.

Der Ortsteil Stuckenbusch hat nicht mehr den höchsten Anteil von Kindern und Jugendlichen im Stadtgebiet (13,6 %). Sowohl in Stuckenbusch (-31,4 %) als auch in Hochlar (-33,6 %) sind die stärksten Rückgänge bei Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen. Die Migrationsanteile in diesen Stadtteilen sind sehr gering und auch die Quote der Kinder und Jugendlichen, die von Hartz IV-Leistungen (5,1 %) leben, ist die mit weitem Abstand niedrigste im gesamten Stadtgebiet.

Es handelt sich um einkommensstarke Stadtteile Recklinghausens. Die Übergangsquoten von der Grundschule zum Gymnasium sind überdurchschnittlich.

Im Paulusviertel (Breuskesbachsiedlung) und in Hillerheide ist die soziale Struktur eine andere. Im Paulusviertel gibt es einen überdurchschnittlichen Migrationsanteil (50,8 %) und der Hartz IV- Anteil bei Kindern und Jugendlichen liegt mit ca. 29 % über dem Stadtdurchschnitt.

In Hillerheide liegt der Migrationsanteil (44 %) im Stadtdurchschnitt und die Hartz IV-Quote bei Kindern und Jugendlichen (21,7 %) liegt unter dem Stadtdurchschnitt. Aufgrund des Neubaugebiets „Maybacher Heide“ ist Hillerheide aber der Stadtteil, in dem der Anteil von Kindern und Jugendlichen seit 2010 nicht gefallen, sondern sogar angestiegen ist (+19,5 %).

# Region A



# Jugendtreff Hillerheide



<b>Jugendtreff Hillerheide</b>	Heidestraße 25
<b>Träger</b>	Caritasverband für die Stadt Recklinghausen e.V.
<b>Öffnungstage</b>	Montag bis Freitag (punktuelle Samstagsöffnung)
<b>Offener Treff</b>	30 Stunden
<b>Personal</b>	2 Fachkräfte á 19,5 Stunden 1 Bundesfreiwilligendienstleistende_r Geringfügig-Beschäftigte Ehrenamtliche Mitarbeiter_innen

## Schwerpunkte

Der Caritas Kinder- und Jugendtreff macht es sich zur Aufgabe, Kindern und Jugendlichen ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm zu bieten.

Hierfür hält die Einrichtung eine Vielzahl von Möglichkeiten vor. Im Rahmen des offenen Angebots stehen den Besucher\_innen ein Kicker, Billardtisch, Airhockeytisch, eine Dartscheibe und mehrere Spielkonsolen zur Verfügung.

Zusätzlich können alle Kinder und Jugendlichen für Spiel- und Sportangebote das große Außengelände der Einrichtung nutzen. Für Besucher\_innen unter 14 Jahren und für Familien steht zusätzlich noch der Abenteuerspielhof bereit.

Die offenen Angebote bieten den Mitarbeiter\_innen die Möglichkeit, niederschwellig Kontakt und Vertrauen zu den Besucher\_innen aufzubauen, um in der Folge auch bei persönlichen Problemen für sie Ansprechpartner\_in zu sein.

Neben den offenen Angeboten haben sich in den letzten Jahren einige inhaltliche Schwerpunkte entwickelt bzw. wurden weiter ausgebaut. Zu diesen Schwerpunkten zählen die Gedenkstättenfahrten u.a. nach Amsterdam, Berlin, München und Hamburg.

Ein weiteres Kernstück ist der Themenbereich der nachhaltigen Entwicklung, hierbei vor allem der Klimaschutz.

Aber auch andere Aspekte der politischen und gesellschaftlichen Bildung spielen weiter eine wichtige Rolle in unserer Arbeit.

Die besondere Förderung zur Stärkung von Mädchen befindet sich gerade im intensiven Aufbau und wird weiter unterstützt.

Zusätzlich nimmt der Bereich von medienpädagogischen Angeboten größeren Raum und soll verstärkt ausgebaut werden.

# Jugendräume Limperstraße



<b>Jugendräume Limperstraße</b>	Limperstraße 34
<b>Träger</b>	Ev. Methodistische Kirchengemeinde
<b>Öffnungstage</b>	Dienstag, Donnerstag und Sonntag
<b>Offener Treff</b>	7 Stunden
<b>Personal</b>	Ehrenamtliche Mitarbeiter_innen

## Schwerpunkte

Wir, der Kinder- und Teenietreff der Kirche im Garten, wollen Kindern und Jugendlichen einen Freiraum zum Spielen und Freunde treffen bieten. Wir haben dafür ein tolles Zentrum mit Billard, Tischtennis und Kicker und den schönen großen Garten mit vielen Spielmöglichkeiten. Wer möchte, kann sich auch Unterstützung bei den Hausaufgaben suchen oder sich musikalisch weiterbilden (Klavier, Flöte, Gitarre). Immer am letzten Donnerstag im Monat habt ihr die Chance, Stricken oder Häkeln zu lernen oder eure Kenntnisse zu vertiefen.

Eltern und Großeltern dürfen donnerstags gerne mitgebracht werden.

Wir tauschen mit euch gerne Upcycling-Ideen aus und testen was geht oder gärtnern an unseren Hochbeeten und probieren was wächst.

Beim Teenietreff gibt es immer auch ein leckeres, selbst gekochtes Abendessen, Wünsche nimmt der Chefkoch gerne entgegen.

Immer am 2. Donnerstag im Monat laden wir alle Großeltern und Kinder zum gemeinsamen Essen ein.

Wir freuen uns auf euch!

# Altstadtschmiede



<b>Altstadtschmiede</b>	Kellerstraße 10
<b>Träger</b>	Altstadtschmiede e.V.
<b>Öffnungstage</b>	Montag bis Freitag (bei Veranstaltungen auch an den Wochenenden)
<b>Offener Treff</b>	30 Stunden
<b>Personal</b>	1 Fachkraft à 39 Stunden 1 Fachkraft à 30,5 Stunden 1 Haustechnischer Dienst à 40 Stunden 2 Bundesfreiwilligendienstleistende Honorarkräfte Ehrenamtliche Mitarbeiter_innen

## Schwerpunkte

In der Altstadtschmiede können Kinder und Jugendliche aktiv ihre Freizeit gestalten. Es stehen ihnen Kicker, Flipper, Billard, Dartautomat, Playstation, Wii, viele Gesellschaftsspiele, Tischtennis und Bälle zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es Koch- und Kreativangebote, eine Fußballgruppe und ein ganzjähriges Grillen sowie freies W-LAN. Die Kompetenzförderung im Umgang mit Medien ist uns ein besonderes Anliegen.

Die jungen Besucher erfahren bei uns Unterstützung bei privaten und schulischen Problemen.

Speziell für Mädchen werden Workshops und Projekte zum Thema Selbstbehauptung und Selbstbild durchgeführt.

Respekt, Demokratieverständnis und Partizipation sind wesentliche Bestandteile unserer offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Bei der Jugendkultur liegt ein Schwerpunkt im Bereich Graffiti. Hier finden unregelmäßig Workshops und Projekte statt. Wöchentlich trifft sich der „Graffitistammtisch“. Junge Nachwuchsmusiker haben die Möglichkeit, in der Altstadtschmiede aufzutreten und bei Bedarf auch im Tonstudio ihre Musik aufzunehmen. Darüber hinaus werden Poetry Slams, Theateraufführungen und Filmvorführungen angeboten.

# Mädchentreff Laguna



<b>Mädchentreff Laguna</b>	Stenkhoffstraße 4
<b>Träger</b>	Stadt Recklinghausen
<b>Öffnungstage</b>	Dienstag bis Freitag
<b>Offener Treff</b>	13 Stunden
<b>Personal</b>	freie Mitarbeiterinnen

## Schwerpunkte

Der Mädchentreff Laguna - ein Ort nur für Mädchen! Dieser Ort verändert sich nahezu täglich. Mal ist er eine Wohlfühloase, eine Tanzschule, eine Nähstube, ein Koch- oder Backstudio, ein Kinosaal, ein Theater, Malatelier, eine Cocktailbar, ein Sportstudio oder, oder, oder.

Neben den vielen festen Angeboten bietet der Mädchentreff Laguna auch spezielle Projekte wie z.B. Mädchenempowerment und Lernwerkstatt an, die auf die Bedürfnisse von Mädchen abgestimmt sind. Gerne können die Besucherinnen aber auch einfach

nur vorbeikommen und ihre Freizeit in den Räumlichkeiten oder auf der Terrasse vor der Einrichtung mit Freundinnen genießen.

Ein weiterer wichtiger Ansatz ist die Unterstützung der Besucherinnen bei Problemen im schulischen Bereich, sei es bei Lernschwierigkeiten oder Konflikten wie Mobbing. Aber auch bei Schwierigkeiten mit Eltern, Freunden, in Beziehungen... Wir arbeiten gemeinsam an einer Lösung mit Gesprächen, Coachings, Trainings und Co.

# Mobile Jugendarbeit (RegionA)



## Träger

Stadt Recklinghausen

## Derzeitiger Standort

Auguststraße 18  
Cliquentreff im Jugendtreff Hillerheide  
(Angebot in Kooperation mit dem Jugendtreff Hillerheide)

Mobile aufsuchende Angebote und Kriseninterventionen an informellen Treffpunkten

## Personal

1 Fachkraft à 39 Stunden  
Freie Mitarbeiter\_innen

## Schwerpunkte

Wir, die Mobile aufsuchende Jugendarbeit des Fachbereiches Kinder, Jugend und Familie der Stadt Recklinghausen, sind Ansprechpartner für akzeptierende und lebensweltbezogene Jugendarbeit. Unsere Aufgabe ist es, junge Menschen, die nicht von bestehenden Einrichtungen oder Angebotsstrukturen der Jugendarbeit erreicht werden können, im öffentlichen Raum aufzusuchen und vor Ort Hilfestellungen anzubieten.

Wir suchen Jugendliche an ihren informellen Treffpunkten auf, ermitteln Bedarfe, organisieren und gestalten Aneignungsräume bzw. initiieren sozialpädagogische Gruppenangebote, bieten sinnvolle Freizeitgestaltung und haben jederzeit ein offenes Ohr für individuelle Probleme.

(Fortsetzung unter: Mobile Jugendarbeit Region B und Region C)

# Weitere Angebote



<b>ReKi-Mobil</b>	Gertrudisplatz Hillerheide
<b>Träger</b>	Verein für Jugendheime e.V. im Auftrag der Stadt Recklinghausen/Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
<b>Angebotstage</b>	jeden Samstag 11.00 – 16.00 Uhr (Osterferien bis Herbstferien) + mehrtägiges Angebot in den Ferien
<b>Personal</b>	2 Betreuungskräfte

## Schwerpunkte

Das ReKi-Mobil (Recklinghäuser Kindermobil) ist seit 2020 ein mobiles Spielangebot für Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahre. Für den Ortsteil Hillerheide wurde ein erhöhter Bedarf gesehen, für Kinder weitere kostenfreie Freizeitangebote, Bewegungsmöglichkeiten und Begegnungspunkte zu schaffen. Das Spielmobil bietet den Kindern einen Anlaufpunkt an den Wochenenden und ausreichend Platz für freies Spielen an der frischen Luft. Zum Angebot gehören eine Spiel- und Sportmaterialausleihe, Kreativ- und Gestaltungsangebote, Bewegungs- und Fahrzeugparcours sowie Groß- und Gruppenspiele. Durch das

vielseitige Material mit hohem Anforderungscharakter können die Kinder sich aktiv mit sich, der Umwelt, dem Spielmaterial und anderen Kindern auseinandersetzen und dadurch lernen. Den Kindern wird mit dem Angebot eine individuelle Entfaltung der persönlichen Entwicklung durch kreative Beschäftigung und körperliche Bewegung ermöglicht. Das Programm soll von den Kindern aktiv mitgestaltet und mitentschieden werden. Das ReKi-Mobil ist durch einen begehbaren Anhänger mit Vordach auch bei schlechtem Wetter einsatzbereit.

**Hinweis: Mobiles Naturpädagogisches Angebot siehe Region C**

## Bewertung/Handlungsempfehlung für die Region A

Die der Region zugeordneten Stadtteile unterscheiden sich in ihrer Struktur und den Bedarfen. Hillerheide ist der einzige Stadtteil Recklinghausens in dem der Anteil an Kindern und Jugendlichen steigt. Die Angebote des Jugendtreffs im Stadtteil Hillerheide sind bedarfsgerecht platziert und ausgerichtet. Der Jugendtreff Hillerheide erreicht auch Kinder und Jugendliche aus dem Neubaugebiet Maybacher Heide. Über eine intensive Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit werden Straßencliquen angesprochen und integriert. Die Angebote erreichen auch junge Geflüchtete, wobei deren Anzahl nach dem extremen Anstieg 2015/2016 wieder gesunken ist.

Im Januar 2016 wurde die Fachkraftstelle in der Einrichtung von 34 auf 39 Stunden heraufgesetzt, im Mai 2016 wurden daraus zwei Halbtagsstellen à 19,5 Stunden, sodass seit dem Zeitpunkt die personelle Ausstattung mit den vergleichbaren Jugendtreffs ZAKK in Suderwich und Arche „Öko“ übereinstimmt.

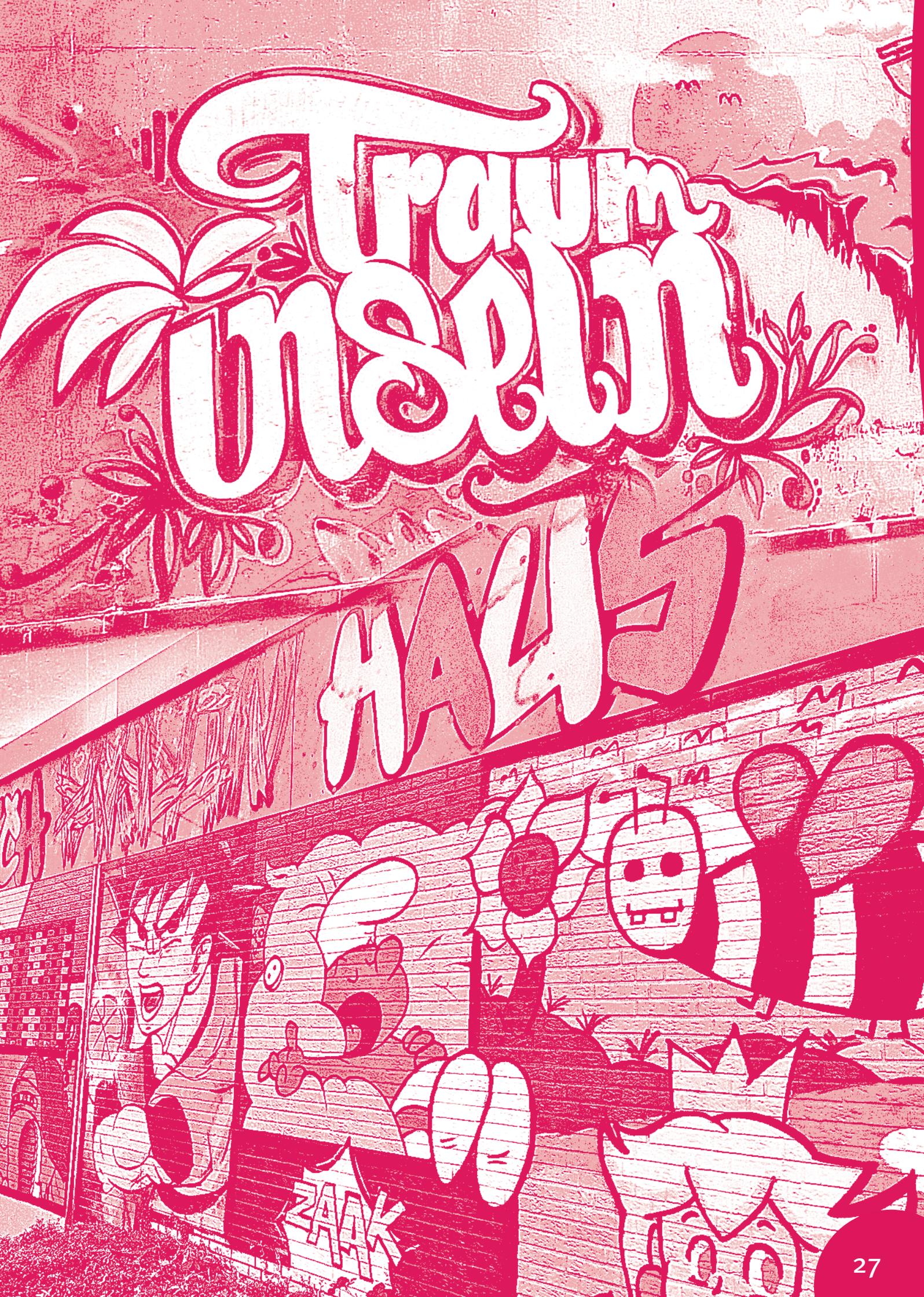
Seit 2020 wird an den Samstagen von März bis Oktober auf dem Marktplatz in Hillerheide für Kinder das ReKi-Mobil (Recklinghäuser Kindermobil) angeboten. Es handelt sich hierbei um eine Kooperation der Stadt Recklinghausen mit dem Verein für Jugendheime e.V. und den Mitarbeiter\_innen des Jugendtreffs Hillerheide. Die Mittel dafür können noch bis 2023 abgerufen werden. Für die darauffolgenden Jahre ist zu prüfen, wie eine Verstetigung des Angebotes gesichert werden kann.

In den Flachsbeckwiesen (früher: Breuskesbachsiedlung) spricht der dort tätige Kinderschutzbund mit seinen Angeboten Kinder und Jugendliche an, wobei der Schwerpunkt auf der Arbeit mit den Jüngeren liegt.

Der Mädchentreff Laguna konnte 2019 in neue, attraktive Räumlichkeiten in Innenstadtnähe umziehen. In dieser Einrichtung wird die Arbeit nur durch freie Mitarbeiterinnen geleistet. Zur Sicherstellung der Kontinuität und Qualität, der regelmäßigen Öffnungszeiten und des fachlichen Mindeststandards, der für die Kinder- und Jugendarbeit gilt, ist die Anstellung einer hauptamtlichen Fachkraft mit 19,5 Wochenstunden dringend erforderlich. Kostenrahmen rd. 30.000,- €. Die Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderplan beschließt und empfiehlt dem Fachausschuss folgende Handlungsstrategie: Dieser Mehraufwand soll im Rahmen der Budgetberatungen zusätzlich angemeldet werden.

Im Hinblick auf die dichte Bebauung im Nord- und Westviertel und den Mangel an öffentlichen Freiflächen sind die im Stadtgarten für die Jugendlichen angelegten Treffpunkte und Feuerstellen ein weiterhin nachgefragtes und sinnvolles Angebot.

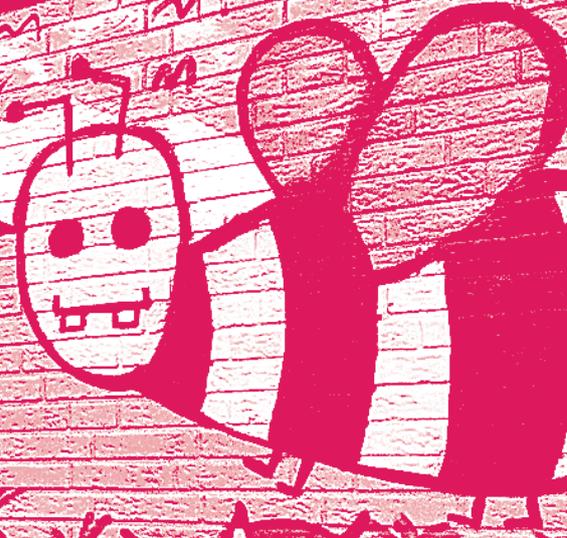
Die Altstadt Schmiede spricht neben dem Stammpublikum mit ihren jugendkulturellen Aktivitäten junge Menschen stadtwweit und über die Stadtgrenzen an.



Traum  
MSPM

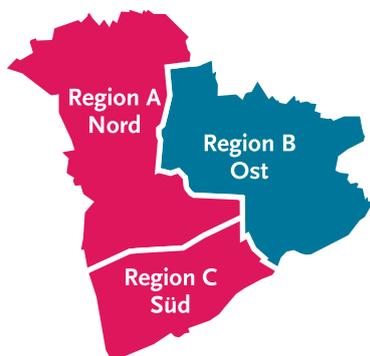
HALES

ST



ZAK

### 4.2.3 Region B (Röllinghausen, Suderwich, Essel, Ost, Hillen)



#### Kurzbeschreibung der Region

In der Region B leben ca. 37.200 Einwohner. Im Alter von 6 bis unter 21 Jahren gibt es 5.180 Bewohner. Das sind 13,9 % der Bevölkerung in dieser Region. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen liegt damit leicht über dem Stadtdurchschnitt (13,6 %). Es gibt einen leichten Rückgang von Kindern und Jugendlichen in dieser Region (-2,7%) Insgesamt leben in dieser Region ca. 31,9 % aller Kinder und Jugendlichen Recklinghausens. Der Migrationsanteil liegt insgesamt bei 40,5 % und damit etwa im Stadtdurchschnitt (42,7 %). Dieser Anteil ist gegenüber dem letzten KJFP angestiegen. Die Hartz IV- Quote liegt mit 25,8 % leicht unter dem Niveau der Stadt (27,3 %). Die Lebensbedingungen in den Stadtteilen dieser Region sind unterschiedlich zu bewerten. Besonders im Bereich Ost (Kuniberg, Hinsberg und Ziegelgrund) ist ein hoher Migrationsanteil (57,6 %) zu verzeichnen. Auch der Anteil der Kinder, die von Hartz IV-Leistungen leben, ist mit 32,6 % überdurchschnittlich hoch. Die Übergangsquote von der Grundschule zum Gymnasium liegt unter dem Stadtdurchschnitt.

Im Stadtteil Hillen besteht eine sehr ausgeprägte Heterogenität. Neben einkommensstarken Eigenheimbesitzern gibt es einen hohen Anteil von Armut betroffener Familien. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen, die von Hartz IV-Leistungen leben, liegt mit 32,1 % deutlich über dem Stadtdurchschnitt. Die Migrationsanteile in Hillen sind auch leicht überdurchschnittlich.

Die Stadtteile Suderwich, Essel und Röllinghausen weisen insgesamt einen niedrigeren Migrationsanteil auf. Auch die materielle Ausstattung der Familien ist besser als in den vorher beschriebenen Stadtteilen. Die Hartz IV- Quoten liegen deutlich unter dem Stadtdurchschnitt.

Diese Wohnbereiche liegen jedoch relativ weit vom Zentrum Recklinghausens entfernt und benötigen daher eine eigene Angebotsstruktur.

# Region B



# Heinrich Pardon Haus



<b>Heinrich Pardon Haus</b>	Wichernstraße 2
<b>Träger</b>	Verein für Jugendheime e.V.
<b>Öffnungstage</b>	Montag bis Freitag (zusätzlich Veranstaltungen/Projekte/ Programme an den Wochenenden)
<b>Offener Treff</b>	30 Stunden
<b>Personal</b>	2 Fachkräfte à 40 Stunden Honorarkräfte Ehrenamtliche Mitarbeiter_innen

## Schwerpunkte

Im Kinder- und Jugendzentrum Heinrich Pardon Haus setzen wir an einer freizeitorientierten Kinder- und Jugendarbeit an. Bestandteile sind täglich wechselnde Angebote von Kochen über Medienangebote bis hin zu Projekten wie die Bewirtschaftung eines ökologischen Nutzgartens oder die Gestaltung von bunten und abwechslungsreichen Ferienprogrammen. Wir bieten unseren Besucher\_innen damit die Möglichkeit, sich auszuprobieren, Interessen zu vertiefen, Ideen zu entwickeln und neue Fähigkeiten zu entdecken.

Ein wichtiges Medium zur körperlichen und sozialen Kompetenzentwicklung in unserer täglichen Arbeit

ist der informelle Sport in verschiedenen Bewegungsarten wie Futsal, Tischtennis, Kickern, Airhockey oder Billard.

Das Heinrich Pardon Haus ist zudem bei den Kindern und Jugendlichen als außerschulischer Bildungsort gefragt, der eigene Beiträge zur schulischen und berufsbezogenen Kinder- und Jugendarbeit leistet.

Wir setzen auf Partizipation. Die Befähigung zur Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement sind Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.

# Jugendtreff Arche „Öko“



**Jugendtreff Arche „Öko“**

Nordseestraße 104

**Träger**

Ev. Kirchengemeinde Ost

**Öffnungstage**

Montag bis Freitag

**Offener Treff**

25 Stunden

**Personal**

1 Fachkraft à 39 Stunden,  
2 Mitarbeitende à 5 Stunden,  
1/2 Stelle Bundesfreiwilligendienstleistende\_r oder  
Leistende\_r des freiwilligen sozialen Jahres,  
Ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen

## Schwerpunkte

Wir sind ein Jugendtreff für alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Jeder kann bei uns seine Stärken entdecken, ausbauen und erweitern. Durch die Unterstützung unseres Teams können unsere Besucher\_Innen sich in diversen lebenspraktischen, aber auch kreativen Bereichen finden. Gemeinsames Kochen, Spielen, Musizieren, Basteln, Werken u.v.m. gehört zu unserem alltäglichen Angebot. Darüber hinaus sind wir für alle möglichen Fragen offen.

Bei der Gestaltung unserer Räumlichkeiten werden die Wünsche und Vorstellungen unserer Besucher\_innen berücksichtigt. Uns ist es wichtig, dass unsere Besucher\_innen die bei uns gelernten Fähigkeiten/Fertigkeiten und den respektvollen Umgang miteinander für das weitere Leben mitnehmen, um in der Gesellschaft gut zurechtzukommen.

# Bauspielfarm Suderwich



## Bauspielfarm Suderwich

Lülfstraße 69, 45665 Recklinghausen

## Träger

Verein für Jugendheime e.V.

## Öffnungstage

Montag bis Freitag (bei Veranstaltungen auch an Wochenenden)

## Offener Treff

25 Stunden

## Personal

1 Fachkraft à 39,50 Stunden  
1 Fachkraft à 19,75 Stunden  
Honorarkräfte  
Ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen

## Schwerpunkte

Als pädagogisch betreuter Abenteuerspielplatz in Recklinghausen-Suderwich verfolgt die Bauspielfarm das Ziel, den Kindern und deren Familien naturbezogene Freiräume und themenbezogene Angebote anzubieten. Hier können die Besucher\_innen ohne Zwänge frei und laut spielen, sich in der Natur austoben, Erfahrungen mit Tieren und spannende Erlebnisse mit vielen tollen Menschen sammeln. Beim „Budenbau“ kann handwerkliches Geschick erlernt werden und zur Abkühlung in heißen Sommern gibt es einen attraktiven Wasserspielplatz.

Geprägt und gestaltet durch Kinderwünsche und -hände ist das Gelände stetig im Wandel.

Diverse Ferienprogramme sowie erlebnis- und abenteuerpädagogische Projekte für Kinder, Schulen und Gruppen werden neben dem Offenen Bereich angeboten. Ein besonderes Highlight ist dabei der Hochseilgarten. Durch die Veranstaltung von Großevents prägt die Einrichtung ebenfalls aktiv den Stadtteil Suderwich.

# Jugendtreff ZAKK



<b>Jugendtreff ZAKK</b>	Henrichenburger Straße 66 – 68
<b>Träger</b>	Ev. Kirchengemeinde Ost
<b>Öffnungstage</b>	Montag bis Freitag (einmal im Monat freitags „Kneipe“ bis 24.00 Uhr für alle ab 16 Jahren) Bei Veranstaltungen auch am Wochenende
<b>Offener Treff</b>	25 Stunden
<b>Personal</b>	1 Fachkraft à 39 Stunden 1 Leistende/r des freiwilligen sozialen Jahres Honorarkräfte Ehrenamtliche Mitarbeiter_Innen ggfs. Jahrespraktikant_Innen

## Schwerpunkte

Das ZAKK ist ein Treff für alle Kinder und Jugendlichen. Mit seiner Struktur und Angebotspalette trägt es dafür Sorge, dass die Besucher\_innen sich wohl fühlen können und die Möglichkeit erhalten, ihre Freizeit aktiv zu gestalten. Wir bieten ein freizeitorientiertes Angebot bei dem sie spielen, basteln, musizieren etc. können. Zudem wird unser Außengelände mit dem angrenzenden Fußballplatz auch einbezogen. Im ZAKK gibt es Koch- und Backangebote, Bandprojekte, Sportangebote wie Fußball, Kegeln, Selbstverteidigung, Kicker, Billard u.v.m.

Aufgrund der Differenziertheit der Besucher\_Innen gestaltet sich der Jugendtreff zudem als ein praktischer Lernort für Toleranz, Respekt und Solidarität. Kinder und Jugendliche erhalten die nötige Unterstützung hinsichtlich der Entwicklung sozialer Kompetenzen, die dafür Sorge tragen, dass sie zu verantwortungsbewussten und demokratischen Menschen heranwachsen.

# Mobile Jugendarbeit (Region B)



**Träger** Stadt Recklinghausen

**Derzeitiger Standort** Amelandstraße 4

Mobile aufsuchende Angebote und Kriseninterventionen an informellen Treffpunkten

**Personal** 1 Fachkraft à 39 Stunden  
Freie Mitarbeiter\_innen

## Schwerpunkte

Wir versuchen flexibel auf die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen einzugehen, ohne dabei die Interessen des Gemeinwesens aus den Augen zu verlieren. Wir übernehmen Verantwortung für den Sozialraum und vermitteln zwischen Jugendlichen, Anwohnern und Behörden.

Unsere sozialpädagogischen Gruppenangebote orientieren sich immer an den Wünschen und Bedürf-

nissen der Besucher\_innen. Wir beziehen unsere jugendlichen Besucher\_innen aktiv in die Entwicklung von Freizeitangeboten mit ein und fördern Bewegung, gesunde Lebensweisen und einen respektvollen Umgang zwischen den Geschlechtern.

(Weitere Infos zu den Schwerpunkten unter: Mobile Jugendarbeit Region A und Region C)

## Bewertung/Handlungsempfehlung für die Region B

Über das Heinrich Pardon Haus und den Jugendtreff Arche Quellberg werden in den Stadtteilen Ost und Hillen bedarfsgerecht vor allem Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund erreicht.

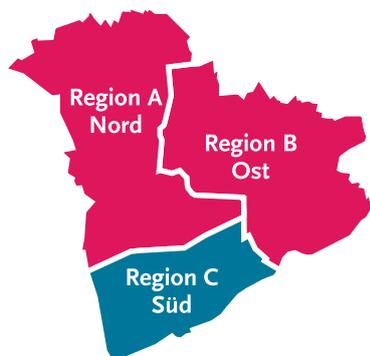
Suderwich wird über den Jugendtreff ZAKK und die Bauspielfarm versorgt. Mit dem neuen Standort der Bauspielfarm wurde ein attraktives Angebot geschaffen, das über die Grenzen des Ortsteils Suderwich hinaus wirkt und insbesondere als einziger pädagogisch betreuter Erlebnis- und Abenteuerspielplatz eine stadtweite Angebotsfunktion wahrnimmt. Das Konzept ist erfolgreich und der Zuspruch groß. Seit 2020 verfügt die Bauspielfarm als einzige Einrichtung in Recklinghausen über einen Wasserspielplatz als ansprechenden Anziehungspunkt für Kinder und deren Familien.

Ebenso führt die Einrichtung seit einigen Jahren in Kooperation mit der Stadt Recklinghausen ein besonderes Angebot für Kinder von Geflüchteten durch, insbesondere für die Kinder aus dem gegenüberliegenden Übergangwohnheim. Dieses Angebot wird bis zur Schließung der Unterkunft weiterbestehen.

Darüber hinaus wird – als Kooperationsveranstaltung des Fachbereiches Kinder, Jugend und Familie mit dem Verein für Jugendheime e.V.- auf dem Schulhof der Grundschule Im Hinsberg seit 2011 in den Monaten zwischen den Oster- und den Sommerferien jeweils freitags nachmittags das Projekt „Spiel in Ost“ durchgeführt. Sportliches, aber auch Kreatives zum Mitmachen wird den Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren geboten. Es ist geplant, diese Veranstaltungsreihe auch in den kommenden Jahren fortzuführen. Die Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderplan beschließt und empfiehlt dem Fachausschuss folgende Handlungsstrategie:

Um das bestehende Angebotsspektrum und den Betrieb der Bauspielfarm in seiner jetzigen Struktur auf Dauer zu erhalten, ist die Aufstockung der Personalressourcen um eine 0,5 Fachkraftstelle ab dem Jahr 2022 erforderlich. Hierdurch entsteht dauerhaft ein Mehraufwand von ca. 30.000,- €. Dieser Mehraufwand soll im Rahmen der Budgetberatungen zusätzlich angemeldet werden.

#### 4.2.4 Region C (Süd, Grullbad, König-Ludwig, Hochlarmark)



##### Kurzbeschreibung der Region C

In dieser Region leben ca. 41.180 Einwohner. Im Alter von 6 bis unter 21 Jahren gibt es 6.007 Bewohner. Das sind ca. 14,6 % der Bevölkerung in der Region. Dieser Anteil liegt über dem Stadtdurchschnitt (13,6 %). Insgesamt leben in dieser Region 37 % aller Kinder und Jugendlichen Recklinghausens. Der Rückgang der Anzahl von Kindern und Jugendlichen seit 2010 beträgt 12,6 %, ist aber im Verhältnis zu 2015 wieder um 3,5 % angestiegen. Die Migrationsquote liegt mit 52,2 % deutlich höher als im gesamten Stadtgebiet (42,7 %) und hat sich in den letzten Jahren noch einmal deutlich erhöht. Die Hartz IV-Quote ist mit 36,2 % die höchste aller Regionen. Damit ist in diesen Stadtteilen jedes dritte Kind und jeder dritte Jugendliche betroffen. Auch wenn sich die verschiedenen Stadtteile in dieser Region unterscheiden, handelt es sich doch überwiegend um sozial belastete Stadtteile.

Die bauliche Verdichtung ist sehr hoch, es gibt wenig natürliche Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche. In allen Stadtteilen leben überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche von Hartz IV-Leistungen und sind damit gesellschaftlich benachteiligt. Der höchste Wert liegt im Bereich Süd, in dem 46,2 % aller Kinder von Hartz IV-Leistungen leben (Stadtdurchschnitt 27,3%). Auch im Stadtteil König-Ludwig hat sich die Hartz IV-Quote bei Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren kontinuierlich auf 34 % erhöht. Alle vier Stadtteile zeichnen sich durch hohe Migrationsanteile bei Kindern und Jugendlichen aus. Sie liegen zwischen 47,6 % (König-Ludwig) und 62,7 % (Süd) und damit im der gesamten Region C deutlich über dem Stadtdurchschnitt (42,7 %)

Die Region ist gekennzeichnet durch ein hohes Armutspotential in Verbindung mit einem hohen Anteil von Migranten. Diese sozialen Belastungsfaktoren zeigen ihre Auswirkungen auch im schulischen Bereich. In fast allen Grundschulen liegt die Übergangsquote von der Grundschule zum Gymnasium deutlich unter dem Stadtdurchschnitt.

# Region C



# Jugendzentrum Südpol



**Jugendzentrum Südpol**

Marienstraße 2

**Träger**

Stadt Recklinghausen

**Öffnungstage**

Montag bis Freitag und  
2 x monatlich am Samstag für Konzerte

**Offener Treff**

35,5 Stunden

**Personal**

2 Fachkräfte à 39 Stunden  
1 Fachkraft à 24 Stunden  
1 Jahrespraktikant\_in  
1 Bundesfreiwilligendienstleistende\_r  
freie Mitarbeiter\_innen

## Schwerpunkte

Ein Schwerpunkt des Südpols liegt in der freizeitorientierten Kinder- und Jugendarbeit mit Angeboten wie Backen, Nähen, Kreatives, Spielen, Billard, Darts, Kickern etc.

Sport- und Bewegungsangebote wie z.B. Hallensport für Kinder und Jugendliche, Fitness-Training und regelmäßiges Schwimmen runden das Wochenprogramm ab. Zudem sorgen Kunst-, Tanz- und Musikprojekte sowie Livekonzerte, Näh- und Theaterwork-

shops, eigene Aufführungen und Theaterbesuche für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Regelmäßige Koch- und Backangebote dürfen ebenso nicht fehlen, wie das Outdoor Cooking und das Bewirtschaften unseres kleinen Gartens.

Ein weiterer Kernbereich der Einrichtung liegt bei der Lernförderung und der Förderung sozialer Bildung. Ca. 40 Kinder/Jugendliche mit besonderem Förderbedarf werden hier unterstützt.

# Jugendzentrum Extra3



<b>Jugendzentrum Extra3</b>	Karlstraße 21
<b>Träger</b>	Stadt Recklinghausen
<b>Öffnungstage</b>	Montag bis Freitag
<b>Offener Treff</b>	40 Stunden
<b>Personal</b>	2 Fachkräfte à 39 Stunden 1 Jahrespraktikant_in à 39 Stunden 1 Bundesfreiwilligendienstleistende_r freie Mitarbeiter_innen ehrenamtliche Mitarbeiter_innen

## Schwerpunkte

Ein Schwerpunkt im Extra3 liegt in der freizeitorientierten Kinder- und Jugendarbeit. Neben den Standard-Angeboten wie z.B. Kochen, Kreatives, Spiel und Sport gibt es hier zahlreiche Projekte. Dazu gehört die beliebte Mittelaltergruppe, die ihre „Rüstungen“ selbst baut und naturnahe Angebote wie einen Kräutergarten, eine Blumenwiese und ein Elbenwald-Projekt. Das Programm umfasst aber auch Deeskalationstrainings, medienpädagogische Angebote und kleinere Kunst- und Musikprojekte.

Bei all diesen Freizeitmöglichkeiten spielt die Partizipation der Kinder und Jugendlichen eine große Rolle, ebenso wie bei der Zusammenarbeit mit den Schulen und Vereinen der Umgebung.

Das großzügige Außengelände mit seinen vielen Spielgeräten und Spielmöglichkeiten ist ein sehr großer Anziehungspunkt in Hochlarmark.

# Kinder- und Jugendtreff Auguststraße



## Kinder- und Jugendtreff Auguststraße

Auguststraße 18

## Träger

Stadt Recklinghausen

## Öffnungstage

Montag bis Freitag und jeden 2. Samstag

## Offener Treff

34,5 Stunden

## Personal

1 Fachkraft à 39 Stunden  
1 Bundesfreiwilligendienstleistende\_r  
1 Jahrespraktikant\_in  
Wochen- und Jahrespraktikanten  
Selbstständige Mitarbeitende

## Schwerpunkte

Der Kinder- und Jugendtreff bietet partizipatorische freizeitorientierte Kinder- und Jugendarbeit an. Hierbei sind einfach nur chillen können und mit Freunden treffen ebenso wichtig wie die Klassiker Kicker, Billard und Gesellschaftsspiele. Auch der Bereich der schulischen und berufsbezogenen Angebote nimmt einen hohen Stellenwert ein.

Kochen, Backen, Kreativ- und Entspannungsangebote gehören ebenso in den Alltag wie Sportangebote und Projektarbeit zu den unterschiedlichsten Themen wie z.B. Selbstwahrnehmung/Fremdwahrnehmung, Lebensperspektive oder auch gesunde Ernährung. Dabei sind Beziehungsarbeit und die Vermittlung sozialer Kompetenzen die Grundlage der Einrichtung.

# Mobile Jugendarbeit (Region C)



**Träger** Stadt Recklinghausen

**Derzeitige Standorte** Wasserbank 20  
Cliquesräume in der Schule an der Wasserbank  
Cliquesraum am Jugendzentrum Südpol

Mobile aufsuchende Angebote und Kriseninterventionen an informellen Treffpunkten

**Personal** 1 Fachkraft à 39 Stunden  
Freie Mitarbeiter\_innen

## Schwerpunkte

Die Entwicklung von zuverlässigen Beziehungen, der Respekt vor anderen Kulturen und soziale Partizipation sind äußerst wichtige Aspekte unserer Gruppenangebote. Zudem organisieren wir verschiedenste Veranstaltungen, Projekte, erlebnisorientierte Freizeitaktionen und bieten niederschwellige Sport- und Bewegungsangebote im öffentlichen Raum an.

Schul- und berufsbezogene Angebote sowie die Begleitung von Behördengängen gehören ebenso zu unserer Arbeit. Ergeben sich weitere Hilfebedarfe, so vermitteln wir an geeignete Fachdienste, um zielgerichtete Beratungs- und Hilfsangebote zu ermöglichen.

(Weitere Infos zu den Schwerpunkten unter: Mobile Jugendarbeit Region A und Region B)

# Bike- & Skatepark Hochlarmark



**Bike- & Skatepark**

Karlstraße/Cranger Straße

**Träger**

Stadt Recklinghausen in Kooperation mit dem Verein für Jugendheime e.V.

**Öffnungszeiten**

täglich bis Einbruch der Dunkelheit

**Öffnungszeiten Kiosk**

Di. – So., 14:00 – 20:00 Uhr, März - Oktober

Auf dem ehemaligen Zechengelände Recklinghausen II im Stadtteilpark Hochlarmark, Karlstraße, steht für Skater, Biker und Stuntscooter ein Areal von 8.500 Quadratmetern zur Verfügung. Die Anlage wird nicht nur von Bewohnern des Stadtteils genutzt, sondern dient Kindern und Jugendlichen aus ganz Recklinghausen als Sportstätte. Vorhanden sind eine Area mit diversen Rampen aus Funboxen, Rails, Quarterpipes, Banks, Wallrides, Grindbox sowie eine Dirtstrecke für die Biker. Zudem gibt es ein Roll- und Inlinehockeyfeld und eine Flutlichtanlage für Nachtevents.

In dem vom Verein für Jugendheime e.V. geführten Kiosk werden Getränke, Eis und kleine Snacks verkauft, außerdem findet man hier zu den Öffnungszeiten immer einen Ansprechpartner. Regelmäßige Contests und Musikevents, aber auch Kurse und Workshops finden über die Grenzen Recklinghausens hinaus großen Anklang.

Der Bike- & Skatepark ist ein wichtiger Jugendkultur-Spot für die Szene!

# Weitere Angebote



<b>Mobiles naturpädagogisches Angebot</b>	Südpark und Stadtgarten
<b>Träger</b>	Verein für Jugendheime e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Recklinghausen
<b>Angebotstage</b>	mittwochs 15:00 – 18:00 Uhr Südpark donnerstags 15:00 – 18:00 Uhr Stadtgarten * sonntags 10:00 – 13:00 Uhr Südpark (Osterferien bis Herbstferien) + mehrtägige Angebote in den Ferien
<b>Personal</b>	1 erlebnispädagogische Fachkraft

## Schwerpunkte

Das mobile naturpädagogische Angebot StadtTIGER findet an zwei Standorten (3. Standort möglich) an drei Tagen in der Woche im Stadtgebiet statt und richtet sich an alle Kinder im Alter von 8 – 14 Jahre des jeweiligen Sozialraums. Das Angebot umfasst das Lernen und Spielen in der Natur, den Bau von Werkzeugen aus Naturmaterialien, Herstellen von Seilen, Schnitzen, Klettern u.v.m. Im selbstständigen Spiel und unter Anleitung finden Interaktionen in der Gruppe sowie Kontakt mit der Natur statt. Das freie Kin-

derspiel in der Natur fördert aktiv das Bewegungsbedürfnis und die Entwicklung von Kindern und leistet einen wichtigen Bestandteil zur Kindergesundheit. Das mobile naturpädagogische Angebot wurde erfolgreich etabliert. Mit der Einführung des Angebotes 2020 konnten Lücken in der freizeitpädagogischen sowie der sozialpädagogischen Versorgung und Integration geschlossen und neue natürliche Bewegungsräume für Kinder geschaffen werden.

\* Angebot Region A

#### 4.2.5 Steuerung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die folgende Grafik verdeutlicht Förderverfahren, Steuerung, Controlling der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Verfahren wurden in Abstimmung mit den freien Trägern und der Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderplan des AKJF entwickelt.



##### **Kinder- und Jugendförderplan**

(Gestaltung der finanziellen Rahmenbedingungen, Grundlagen für den Zeitraum einer Legislaturperiode, Formulierung von Zielen, Aufgaben etc.)



##### **Kontrakte Träger/Stadt Recklinghausen**

(Abstimmung Konzept, Festlegung der Leistungen und der Förderung mit Landes- und städt. Mitteln)



##### **Jährlicher Verwendungsnachweis/Sachbericht durch den Träger**

(Darstellung der Arbeit der Einrichtung, der Besucherstruktur, von Entwicklungen im Sozialraum usw. siehe Berichtsbogen sowie der Einnahmen und Ausgaben)



##### **Regionalkonferenzen zwischen Träger und Fachbereich 51**

(Reflexion der Arbeit, von Entwicklungen, Bedarfen usw. in drei gebildeten Regionen. Die Konferenzen sind eine Grundlage für die Weiterentwicklung der Arbeit der Einrichtungen, für begleitende Fortbildungsveranstaltungen usw.)



##### **Bericht über die Offene Jugendarbeit in der AG Kinder- und Jugendförderplan**

(Darstellung der Ergebnisse aus den Berichten und Regionalkonferenzen in der AG Kinder- und Jugendförderplan)

#### 4.2.6 Finanzielle Ausstattung

Kommunaler Zuschussbedarf                      2021: rd. 1.625.210,73 €

#### 4.2.7 Finanzierung der freien Träger

Die Finanzierung basiert auf Kontrakten, die zwischen dem Fachbereich Kinder, Jugend und Familie und den freien Trägern für die Laufzeit des Kinder- und Jugendförderplanes abgeschlossen werden. Die Kontrakte legen die zu erbringenden Leistungen des Trägers fest und regeln die Finanzierung über kommunale, ggf. Landesmittel. Grundlage für den jeweiligen Zuschuss sind 90 % der anerkennungsfähigen Personalkosten, eine festgelegte Pauschale für die Betriebskosten sowie für die Sachausgaben. Die Betriebskosten- und Sachkostenpauschale steigt jährlich um 1,5 %.

Der Verein für Jugendheime e.V. ist der einzige, größere Träger der Kinder- und Jugendarbeit, der bisher in dieser Fördersystematik (-struktur) noch nicht eingebunden war. Ursächlich hierfür ist der Beitrag des Vereins für den Neubau auf dem neuen Gelände der Bauspielfarm an der Lülftstrasse im Jahre 2011 (s. AKJF 20.05.2008, TOP 5). Im Rahmen des Gleichbehandlungsgebotes gemäß § 74 SGB VIII ist in der neuen Förderphase für die Einrichtungen Heinrich Pardon Haus und Bauspielfarm dies nicht mehr gegeben. Diese Umstellung erzeugt einen Mehraufwand von ca. 21.700,- € jährlich. Der Mehraufwand ist im Rahmen der Budgetberatungen zusätzlich anzumelden.

#### 4.2.8 Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Ziel des Kinder- und Jugendförderplanes 2021 – 2025 muss es sein, dass die Jugendeinrichtungen in freier und kommunaler Trägerschaft in dieser Förderperiode ein qualitativ gutes Angebot dauerhaft leisten können. Es gilt vor allem, die Qualität der verbleibenden Angebote zu sichern und Lücken zu schließen.

Die weiteren Empfehlungen ergeben sich aus den Bewertungen der Region A - C und den Ergebnissen der Beratung in der AG Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Recklinghausen:

- Bei den mobilen Spiel- und Bewegungsangeboten des ReKi-Mobils (Recklinghäuser Kindermobil) und dem mobilen naturpädagogischen Angebot in Ergänzung für fehlende Spielmöglichkeiten ist zu prüfen, ob eine Verstetigung mit entsprechender Finanzierung erreicht werden kann.
- Die bisherige Budgetierung für die Einrichtungen Heinrich Pardon Haus und Bauspielfarm ist aufzuheben und entsprechend ist das Gleichbehandlungsgebot gem. § 74 SGB VIII anzuwenden. Ab dem Jahr 2021 erhöht sich der Mehraufwand um ca. 21.700,- € pro Jahr.
- Um das bestehende Angebotsspektrum und den Betrieb der Bauspielfarm zu erhalten, ist die Aufstockung des Personals um eine Fachkraftstelle mit 19,5 Wochenstunden erforderlich. Dieser Mehrbedarf entspricht ab 2022 ca. 30.000,- € und ist in den Folgejahren fortzuschreiben.
- Der Jugendtreff Auguststraße ist an seinem jetzigen Standort in Hochlarmark (derzeit ehemaliges Schulgebäude) zu sichern. Zusätzlich zu der bereits vorhandenen Fachkraftstelle ist eine weitere Vollzeitstelle erforderlich, wobei zukünftig anteilig hierüber auch Aufgaben für den Mädchentreff Laguna im Umfang von 19,5 Wochenstunden zu übernehmen sind. Der Mädchentreff Laguna bedarf zur Sicherstellung der Kontinuität und Qualität, der regelmäßigen Öffnungszeiten und des fachlichen Mindeststandards, der für die Kinder- und Jugendarbeit gilt, mindestens die Betreuung über eine hauptamtliche Fachkraft mit 19,5 Wochenstunden.
- Der Festbetragszuschuss für eine Bundesfreiwilligenstelle soll ab 2022 von zurzeit 3.500,- € auf 4.000,- € erhöht werden. Das bedeutet einen jährlichen Mehraufwand von insgesamt 3.500,- €.

## 4.3 Offene Angebote, internationale Begegnungen, Ferientreff

### 4.3.1 Allgemeines

Im Rahmen des § 10 KJFöG – der die Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit benennt – werden über einrichtungsbezogene Offene Kinder- und Jugendarbeit hinaus übergreifende Angebote durch die Abteilung Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit gefördert bzw. koordiniert, organisiert und umgesetzt.

Zu nennen sind hier folgende Bereiche:

- Politische und soziale Bildung
- Kulturelle Jugendarbeit
- Ferientreff einschließlich Stadtranderholung
- Internationale Jugendarbeit
- Geschlechterspezifische Angebote wie Mädchenaktionstage
- Mitarbeiterschulungen

Der Ferientreff ist ein seit Jahren erfolgreich etabliertes Sommerferienprogramm der Stadt Recklinghausen und richtet sich schwerpunktmäßig an Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Das Ferienprogramm umfasst jährlich über 200 Veranstaltungen und wird aufgrund seines abwechslungsreichen Angebots von vielen Recklinghäuser Kindern genutzt.

Darüber hinaus können acht Jugendbands gegen einen geringen Kostenbeitrag in den Proberäumen Am Steintor 3 proben. Die Proberäume werden dem Fachbereich Kinder, Jugend und Familie gegen Erstattung der Nebenkosten von dem Verein RE/init e.V. zur Verfügung gestellt.

Es wird hier nicht auf die konkreten Aktivitäten eingegangen. Sie werden punktuell im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie vorgestellt.

### 4.3.2 Personelle und finanzielle Ausstattung

- 1,3 Fachkraftstellen
- Projektmittel/Geschäftsausgaben 2021 67.025,- €  
(einschließlich Förderung der Stadtranderholung)

### 4.3.3 Bewertung/Handlungsempfehlungen

Die Maßnahmen sind ein wichtiger Baustein in der Kinder- und Jugendarbeit in Recklinghausen. Zur Umsetzung haben sich eine Reihe von Netzwerken – je nach Veranstaltung über 20 Institutionen, Vereine, Jugendgruppen usw. – gebildet. Die hieraus hervorgehende Kooperation ist Grundlage für den Erfolg dieser Maßnahmen.

Mit dem erstmaligen Einsatz einer stadtweiten Ferien-Programmsoftware 2020 zur Verwaltung des Ferientreffs und Vereinfachung des Anmeldeprozederes sind positive Erfahrungen gemacht worden. Hierdurch konnte nicht nur mehr Bürgerfreundlichkeit erzielt, sondern auch der Nutzerkreis erweitert werden. Zukünftig ist die Öffentlichkeitsarbeit über Online-Plattformen/Social-Media auszubauen, um weiterhin junge Familien und Nutzer erfolgreich und großflächig ansprechen zu können.

Zudem sind die Angebote des Ferientreffs bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Neben Tagesausflügen sollen vor allem Gruppenangebote vor Ort in den Kinder- und Jugendeinrichtungen ausgebaut werden.

Die mobilen Spiel- und Bewegungsangebote (Recklinghäuser Kindermobil und das mobile naturpädagogische Angebot) haben sich mit ihrem erstmaligen Einsatz 2020 als niederschwelliges Angebot im öffentli-

chen Raum bewährt. Es hat sich gezeigt, dass mit diesen Angeboten schnell und flexibel auf die Bedarfslage von Kindern als Ergänzung für fehlende Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in den Stadtteilen reagiert werden kann.

## **4.4 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz**

### **4.4.1 Allgemeines**

Auftrag des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes ist es, junge Menschen und ihre Familien über Risiko- und Gefährdungssituationen zu informieren und aufzuklären, zur Auseinandersetzung mit ihren Ursachen beizutragen sowie die Fähigkeit zu selbstverantworteten Konfliktlösungen zu stärken und zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen zu führen. Dabei sollen auch die Ziele und Anforderungen des Kinder- und Jugendmedienschutzes einbezogen werden (§ 2 Abs. 3 KJFöG). Er soll die Fähigkeit junger Menschen zur Akzeptanz anderer Kulturen und zu gegenseitiger Achtung fördern (§ 5 KJFöG).

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist eine eigenständige Aufgabe und gleichzeitig eine Querschnittsleistung in allen Handlungsfeldern der Jugendförderung. Die Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe sollen insbesondere mit den Schulen, der Polizei sowie den Ordnungsbehörden eng zusammenwirken.

Zum Aufgabenspektrum gehören auch Fort- und Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte, ehrenamtlich tätige Mitarbeiter\_innen und andere Multiplikator\_innen (§ 14 KJFöG).

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist in erster Linie auf pädagogisches Wirken ausgerichtet. Angebote müssen an die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen anknüpfen. Sie orientieren sich an dem jeweiligen vorhandenen Gefährdungspotential und den gesellschaftlichen Herausforderungen. Der Fokus sollte dabei aber nicht allein auf die Risiken gerichtet sein, sondern Präventionsmaßnahmen sollen ebenso das Ziel verfolgen, junge Menschen zu stärken, zu begleiten und ihre Entwicklung und Lernprozesse zu fördern.

Für die Jugendschutzfachkraft gilt es neben konkreten Angeboten für Heranwachsende auch Elternabende, (Eltern)-Informationsveranstaltungen, (medienpädagogische) Projekte, Fortbildungen und Fachtagungen zu aktuellen Problemen zu organisieren.

Jugendschutzrelevante Themen und Probleme sind u.a. Sucht (legale, illegale Drogen sowie Medienkonsum), Gewalt, Radikalisierung, Extremismus, Sexualität sowie Risiken, die aus der Digitalisierung und dem Umgang mit Medien entstehen. Einige Themen und Herausforderungen sind zeitlos und stellen sich im Analogen wie Digitalen. Thematiken wie beispielsweise grenzachtendes Verhalten, respektvolles Miteinander, ethisches Handeln können auf die neuen Kontexte übertragen werden.

Die Themenvielfalt macht Kooperation auf kommunaler und regionaler Ebene unverzichtbar. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz ist daher gleichzeitig auch Netzwerkarbeit. In Recklinghausen und den Städten des Ost-Vests haben sich vielfältige Kooperationen entwickelt, die auch in übergreifende Programme und Veranstaltungsreihen einmünden.

### **Aktuelle Themenschwerpunkte/besondere Maßnahmen**

- **Suchtprävention**

In enger Kooperation mit der Fachstelle Suchtprophylaxe der DROB werden u. a. Projekttag an Schulen zur Suchtvorbeugung durchgeführt und Fortbildungen für Multiplikator\_innen angeboten.

- **Medienkompetenz**

Angebote von Workshops, Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für Sozialpädagog\_innen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter\_innen, Multiplikator\_innen, Schüler\_innen sowie Erziehungsberechtigte zum Themenkomplex „digitale Medien“.

Fachliche Unterstützung erhält der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie durch die Teilnahme an dem Landesprojekt „CONCEPTOPIA – Jugendförderung NRW geht digitale Wege“ (vgl. Punkt 3.4.5 und 3.4.6).

Durch die Gründung einer AG Medien soll ein Netzwerk aufgebaut werden, das sich mit medienpädagogischen Fragestellungen sowie der Vermittlung von Medienkompetenz befasst. Die Arbeitsgruppe wird sich aus Fachkräften unterschiedlicher Recklinghäuser Einrichtungen und Institutionen zusammensetzen.

- **Rassismus, politischer Extremismus**

Extremismus, Rassismus und Antisemitismus sind nach wie vor aktuelle Probleme. Mit der Veranstaltungsreihe „Zeitgeschichte aus erster Hand“ informieren seit Jahrzehnten an weiterführenden und berufsbildenden Schulen in Recklinghausen Holocaust-Überlebende über politischen Extremismus. Dies soll so lange wie möglich fortgeführt und durch Zeitzeugen-Workshops, in denen engagierte, junge Menschen altersgerecht Schüler\_innen ab dem 10. Lebensjahr gezielt gegen Rassismus und Antisemitismus stärken, ergänzt werden.

Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zu den Themen „extremistische Propaganda im Internet“, „Fake News“ und „Hate Speech“ sind geplant.

- **Elternbildung**

Die Fortsetzung des erfolgreichen und etablierten Projektes „Elterntalk NRW“ erfolgt mit dem Ziel der Verstärkung im Aufgabenfeld des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes. „Elterntalk“ – das sind Gesprächsrunden für Mütter und Väter mit Kindern im Alter bis 14 Jahren, die an den Alltag von Familien anknüpfen, in dem es täglich um konkrete Fragen der (Medien-) Erziehung geht.

Im Peer-to-peer Ansatz des „Elterntalks“ als niederschwelliges, lebensweltorientiertes Präventionsangebot der Elternbildung liegen deutliche Chancen, auch Eltern in der Präventionsarbeit zu erreichen, die mit herkömmlichen Angeboten seltener oder nicht erreicht werden können.

Darüber hinaus werden weiterhin die 46 Elternbriefe des Arbeitskreises „Neue Erziehung e.V.“ kostenfrei an Erziehungsberechtigte ausgegeben. Sie enthalten Informationen zu den jeweiligen Altersphasen des Kindes im Alter von einem Monat bis acht Jahren und geben wichtige Orientierungshilfen über das Aufgreifen psychologischer, pädagogischer und medizinischer Fragen. Die Elternbriefe werden bei den Babybesuchen an die Eltern ausgegeben.

- **Gewaltprävention**

Der Mitternachtssport ist ein Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren unterschiedlicher Nationalitäten, das seit 2003 besteht. Im Zeitraum des neuen Kinder- und Jugendförderplanes 2021 – 2025 ist eine konzeptionelle Überarbeitung des Angebotes vorgesehen.

- **Gesetzlicher Jugendschutz**

Um den Kinder- und Jugendschutz auf kommunaler Ebene wirksam umzusetzen, ist neben der Prävention der gesetzlich kontrollierende Jugendschutz von Bedeutung. Die Zuständigkeit hierfür liegt beim Fachbereich Bürger- und Ordnungsangelegenheiten, Feuerwehr und richtet sich vor allem an Gewerbetreibende, Veranstalter, Anbieter von Medienprodukten und Erwachsene. Für die Jugendhilfe wird im KJFöG für diesen Bereich kein direkter Durchführungsauftrag formuliert, aber sie soll mit den Ordnungsbehörden eng zusammenwirken und somit Einfluss auf den gesetzlich kontrollierenden und eingreifenden Kinder- und Jugendschutz nehmen (vgl. gem. § 14 KJFöG). Hier bedarf es der engen Vernetzung mit den zuständigen ordnungsbehördlichen Bereichen.

Im Rahmen der „Ordnungspartnerschaft“ setzen sich die Fachbereiche Bürger- und Ordnungsangelegenheiten, Feuerwehr sowie Kinder, Jugend und Familie und die Polizei regelmäßig auch mit jugendschutzrelevanten Themen auseinander, entwickeln Ziele und stimmen Handlungsstrategien ab.

Anträge zur Teilnahme von Kindern und Jugendlichen z.B. an Dreharbeiten zu Filmen, Theater- oder Musicalaufführungen im Sinne der Kinderarbeitsschutzverordnung (Kind ArbSchV) und des Jugendarbeitsschutzgesetzes (JArbSchG) fallen allerdings in die Zuständigkeit der Fachkraft für präventiven Kinder- und Jugendschutz des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie.

#### 4.4.2 Personelle und finanzielle Ausstattung

- 1 Fachkraftstelle
- Projektmittel/Geschäftsausgaben 2021 19.190,- €

#### 4.4.3 Bewertung/Handlungsempfehlung

Vor dem Hintergrund der rasanten Weiterentwicklung und Verbreitung der digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien und der daraus resultierenden Allgegenwart des Internets haben die Gefährdungspotentiale zugenommen. Die Aufgaben des Kinder- und Jugendschutzes sind hierdurch vielschichtiger und komplexer geworden. Medienkompetenz ist eine wichtige Schlüsselqualifikation für Kinder und Jugendliche. Um diese Aufgabe adäquat in der offenen Kinder- und Jugendarbeit umsetzen zu können, sind kontinuierliche Fortbildungen und Schulungen, technisches Equipment sowie die Erarbeitung eines medienpädagogischen Konzeptes wichtig. Die Teilnahme an dem Landesprojekt „CONCEPTOPIA – Jugendförderung NRW geht digitale Wege“ der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW (fjmk) garantiert die fachliche Begleitung bei der Erarbeitung eines medienpädagogischen Konzeptes in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Koordination und inhaltliche Abstimmung der Zusammenarbeit mit der Fachstelle erfolgt über die Jugendschutzfachkraft.

Weiterhin ist es eine Aufgabe der Fachkraft für präventiven Kinder- und Jugendschutz, angemessene Strukturen der Qualifizierung und Beratung in Fragestellungen des Jugendschutzes für Erziehungsberechtigte und Fachkräfte verschiedener Institutionen wie z.B. Grund- und weiterführende Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit usw. zu schaffen.

Im Bereich der Elternarbeit ist der weitere Auf- bzw. Ausbau des Projektes „ELTERN TALK“ zu forcieren. Die positive Resonanz in der Aufbauphase zeigt hier, dass mit dem Projekt „ELTERN TALK“ eine gute Ergänzung zu den institutionell gebundenen Formen der Elternbildung gefunden wurde, die die gewünschten Zielgruppen erreicht. Dieses niederschwellige, im April 2018 gestartete Präventionsangebot soll nach Wegfall der Landesförderung weiter fortgeführt werden und im Förderzeitraum des Kinder- und Jugendförderplanes 2021 – 2025 verstetigt werden.

In Recklinghausen gibt es erfolgreiche Kooperationsmodelle zu den verschiedenen Themenbereichen des Kinder- und Jugendschutzes. Diese Zusammenarbeit gilt es fortzuführen und um die AG Medien auszubauen.

### 4.5 Jugendsozialarbeit

#### 4.5.1 Allgemeines

Aufgaben der Jugendsozialarbeit entsprechend § 13 KJFöG NRW sind insbesondere die sozialpädagogische Beratung, Begleitung und Förderung schulischer und beruflicher Bildung sowie die Unterstützung junger Menschen bei der sozialen Integration und der Eingliederung in Ausbildung und Arbeit. Dazu zählen auch schulbezogene Angebote mit dem Ziel, Prävention in Zusammenarbeit mit der Schule zu verstärken.

Zielgruppe der Angebote der Jugendsozialarbeit sind in der Regel Jugendliche und junge Menschen im Alter von 12 - 27 Jahren mit defizitärer Sozialisation in den Bereichen Familie, Schule, Ausbildung und Berufsleben.

Ziel der Jugendsozialarbeit ist es, die Persönlichkeit dieser jungen Menschen zu stärken, ihre Berufsfähigkeit zu fördern und individuelle und gesellschaftliche Benachteiligungen (§ 13 KJFÖG) auszugleichen.

Das kann erreicht werden durch

- niedrigschwellige, persönlichkeitsfördernde Maßnahmen
- sozialpädagogische Maßnahmen
- werkpädagogische Angebote und Beratung
- schulbegleitende Betreuung und Förderung sowie
- Unterstützungsleistungen zur sozialen und beruflichen Integration für diejenigen Schulabgängerinnen, Schulabgänger und Erwachsenen, deren berufliche Integration nicht durch Instrumente und Eingliederungsleistungen von SGB II/III erreicht werden.

Im Folgenden werden die im Rahmen der Jugendhilfe über § 13 KJFÖG durchgeführten und mit städtischen Mitteln geförderten Angebote beschrieben.

#### 4.5.2 Beratungsstelle Jugendberufshilfe

Die offenen und freiwilligen Angebote der Beratungsstelle richten sich primär an persönlich und sozial benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre, die aufgrund der individuellen Zugangsvoraussetzungen auf Unterstützung am Übergang von der Schule in die Berufswelt angewiesen sind.

Die Berater\_innen machen dabei die Entwicklung der Persönlichkeit und die Förderung psychosozialer Ressourcen der Jugendlichen/jungen Erwachsenen zum Ausgangspunkt ihrer pädagogischen Intervention. Dies geschieht in Form von Einzelfallhilfe und Gruppenangeboten.

Die konzeptionelle Ausrichtung ist nicht eindimensional arbeitsmarktfixiert, sondern integriert die Lebens- und Alltagsgestaltung und ist somit entwicklungsbegleitend angelegt.

Aufgabenbereiche der Beratungsstelle Jugendberufshilfe sind:

- **Individuelle Beratung für arbeitslose und von Ausbildungs- bzw. Arbeitslosigkeit bedrohte Jugendliche und junge Erwachsene**  
In Beratungsgesprächen wird eine Berufs- und Lebensperspektive - oft kleinschrittig - erarbeitet und die jungen Menschen werden bei der Umsetzung der erarbeiteten Handlungsschritte sozialpädagogisch unterstützt und begleitet. Stellensuche, Erstellung von Bewerbungsmappen, Vorbereitung auf Einstellungstests und Vorstellungsgespräche gehören dabei genauso zur alltäglichen Arbeit wie die Förderung der Motivation, der Beziehungsaufbau, die Vermittlung von Medienkompetenzen und die Begleitung zu anderen Bildungseinrichtungen, Institutionen und Ämtern.
- **Jugendberufshilfe an Schulen**  
Die Fachkräfte der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe bieten an verschiedenen allgemeinbildenden Schulen in Recklinghausen Hilfen am Übergang von der Schule in den Beruf an.  
Zu nennen sind hier u. a.:
  - Beratung und Begleitung von Schüler\_innen zu Übergangsmöglichkeiten im Anschluss an die Schule
  - sozialpädagogische Unterstützung der Langzeitpraktikumsklasse (kurz LZP, ehemals BuS-Klasse; s.u.)
  - Überleitung von Schüler\_innen in Maßnahmen nach SGB II, III, VIII und IX (z.B. Jugendhilfeträgern, Bildungsträgern, Agentur für Arbeit, Jobcenter und (Praktikums-) Betriebe)
  - Durchführung von Sozial- und Kompetenztrainings

An der Käthe-Kollwitz-Schule findet z.B. eine enge Begleitung von schulaversiven Schüler\_innen im Rahmen des Landesprogramms „Langzeitpraktikumsklasse“ statt. Die Schüler\_innen befinden sich im letzten Pflichtschuljahr, ihre Schullaufbahn weist einen untypischen Verlauf auf und ihr Abschluss ist somit gefährdet. Durch die kleine Lerngruppe und die enge Kombination aus praktischem und schulischem Lernen wird die Motivation gefördert und Erfolgserlebnisse werden wieder wahrgenommen. Die Beratungsstelle leistet hier sozialpädagogische Betreuung und Beratung in Form von Praktikumsbesuchen, Beratung am Übergang Schule-Beruf, Schaffung von Anschlussperspektiven, Bewerbungstrainings, präventiven Gruppenangeboten und individuellen Hilfen.

- **Kooperation und Information von Sozialarbeiter\_innen, Lehrkräften und Eltern**

In Ihrer Brückenfunktion zur Arbeit kooperiert die Beratungsstelle eng mit Schulen, Jugendhilfeträgern, Bildungsträgern, der Agentur für Arbeit, der Vestischen Arbeit, dem kommunalen Bildungsbüro, Betrieben und Qualifizierungsträgern. Darüber hinaus werden Informationsveranstaltungen für Multiplikator\_innen durchgeführt.

Ebenso werden Eltern gezielt angesprochen, z.B. mit Informationen welche Möglichkeiten das Übergangssystem Schule/Beruf bietet.

Die Beratungsstelle Jugendberufshilfe wird über städtische Mittel und Landesmittel finanziert.

## **Personelle Ausstattung der Beratungsstelle**

2 Fachkräfte Vollzeit

### **4.5.3 JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTIQ)**

Mit dem Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“, das mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) umgesetzt wird, werden junge Menschen dabei unterstützt, sich in Schule, Ausbildung, Arbeit und Gesellschaft zu integrieren.

Ziel ist, dass sie aktiviert und ihre Kompetenzen und Persönlichkeit gestärkt werden.

Mittel des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat werden hierfür gebündelt.

Der Schwerpunkt der Projektförderungen liegt in den Gebieten des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ und vergleichbaren Regionen. Für Recklinghausen wurden die Stadtteile Ost und Süd berücksichtigt. Die öffentliche Jugendhilfe steuert und koordiniert über die Fachstelle Jugendsozialarbeit die Angebote. Sie arbeitet dabei eng mit freien Jugendhilfeträgern, Jobcentern, Agenturen für Arbeit, Schulen, Quartiersmanagements und weiteren Kooperationspartnern zusammen.

Die Angebote kommen insbesondere jungen Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren zugute, denen eine Perspektive für die Zukunft fehlt und die mit den vorhandenen Angeboten besonders schwer zu erreichen sind. Damit sind zum Beispiel schulverweigernde Jugendliche oder Abbrecher\_innen und von Arbeitsmarktmaßnahmen sowie junge neu Zugewanderte mit besonderem Integrationsbedarf gemeint. „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ unterstützt sie bei der (Re-) Integration in Schule, Ausbildung, Arbeit und Gesellschaft. Ziel ist, die Teilnehmenden mit niedrigschwelligen Angeboten zu aktivieren und ihre Kompetenzen und Persönlichkeit zu stärken.

Das Programm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ wird bereits zum zweiten Mal gefördert. Die erste Förderphase lief von 2015 bis 2018, die zweite von 2019 bis Mitte 2022. Das Vorgängerprogramm „Kompetenzagentur“ (2006 - 2014) war ebenfalls ein sozialpädagogisches Projekt der Fachstelle Jugendsozialarbeit.

## **Arbeitsprinzipien, Methoden, Leistungen**

Die Mitarbeitenden des Projektes JUSTiQ arbeiten nach dem Prinzip „Menschen dort abholen, wo sie stehen“ und bieten eine individuell zugeschnittene sowie verlässliche Begleitung und Unterstützung. Mit einer eigens entwickelten, vertieften Einzelfallhilfe wird an den Bedürfnissen und Ressourcen der jungen Menschen angesetzt. Auch auf die unterschiedlichen Lebenswelten der Teilnehmenden aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Nationalität oder ihrer kulturellen Herkunft gehen die Mitarbeitenden ein und richten ihre Arbeitsweise danach aus. Das Prinzip der Freiwilligkeit zieht sich dabei wie ein roter Faden durch die Betreuungsarbeit.

Die methodischen Bausteine der Arbeit sind:

- „Case Management“ (intensive sozialpädagogische Einzelfallarbeit)
- Aufsuchende Jugendsozialarbeit (z.B. Mobile Beratung, Begleitung sowie Aufsuchen der Jugendlichen)
- Niedrigschwellige Beratung/„Clearing“ (z.B. Anlaufstellen mit Lotsenfunktion, in denen Jugendliche eine Erstberatung erhalten)

Vor allem folgende Problemlagen werden intensiv behandelt:

- psychosoziale Probleme
- Straffälligkeit
- Ausbildungs- sowie Arbeitslosigkeit
- familiäre Problemlagen
- Suchtverhalten
- Schulden
- Überforderung im Kontakt zu Behörden und Ämtern
- (Bedrohung von) Wohnungslosigkeit

## **Schulmüdenprojekte an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule, der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule und der Albert-Schweitzer-Förderschule**

Die bisherige erfolgreiche Schulmüdenarbeit an den oben genannten Schulen kann im Rahmen von JUSTiQ fortgeführt werden.

Schulmüdigkeit tritt zum Zeitpunkt der ersten Anzeichen noch nicht als solche klar erkennbar auf. Die Abkehr von Schule und schulischem Lernen erfolgt nicht plötzlich von heute auf morgen. Der Projektansatz liegt daher sowohl in der Früherkennung von Schulmüdigkeit (passive Schulverweigerung) als auch in der Behandlung von ausgeprägten Schulversäumnissen (aktive Schulverweigerung). Vorgesehen sind eine intensive Einzelbetreuung und individuelle Förderung von Schüler\*innen ab dem 12. Lebensjahr. Zur Stärkung der sozialen Kompetenzen werden punktuell gruppen- und erlebnispädagogische Maßnahmen durchgeführt.

Die Kontaktaufnahme zu den betreffenden Schüler\_innen erfolgt im Rahmen eines wöchentlichen Austausches in Form von Fallgesprächen mit der an Schulen eingebetteten Schulsozialarbeit, Beratungslehrer\_innen und/oder anderen beratenden Instanzen innerhalb der Schule. Grundlage der Arbeit ist der Beziehungsaufbau zu den Kindern und Jugendlichen und deren Eltern. Im Verlauf der Zusammenarbeit werden kleinschrittige Vereinbarungen getroffen, die der nachträglichen Überprüfung Stand halten sollen (bspw. Attestpflicht, Anwesenheitsheft usw.).

Die Mitarbeiter\_innen kooperieren im Bereich der Schulmüdenarbeit mit verschiedenen sozialen Diensten und Institutionen, wie dem Allgemeinen Sozialen Dienst, psychiatrischen Einrichtungen, Flexiblen Hilfen, Therapeut\_innen etc.

Im Rahmen des Programms JUSTiQ (Schulmüdenprojekt) gibt es eine Kooperation mit dem Bildungsträger RE/init e.V., der mit einer Vollzeitstelle an der Wolfgang-Borchert-Schule und der Albert-Schweitzer-Förderschule aktiv ist.

### **Unversorgte Jugendliche**

Junge Menschen, die an der Armutsschwelle oder darunter leben, sind besonders gefährdet, durch die Maschen des Systems zu fallen. Wenn sie weder in der Schule sind, noch einer Ausbildung oder Erwerbsarbeit nachgehen und häufig nicht einmal SGB II-Leistungen beziehen, werden sie als unversorgte, ausgegrenzte oder schwer erreichbare junge Menschen bezeichnet. Oftmals wird ihr Lebensweg begleitet von psychischen Erkrankungen, Schulden und Delinquenz; einige sind bereits wohnungslos oder ihnen droht die Wohnungslosigkeit. Diese jungen Menschen sind im Stadtgebiet in den letzten Jahren zunehmend auffälliger geworden und sie bedürfen einer verstärkten sozialpädagogischen Zuwendung. Das Projekt bietet den Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine niedrigschwellige Anlaufstelle mit langfristiger, intensiver Betreuung und beständigen Ansprechpartner\_innen. Außerdem besteht eine enge Kooperation mit Kolleg\_innen der Mobilen aufsuchenden Jugendarbeit und der Jugendhilfe im Strafverfahren. Gemeinsam werden beispielsweise Cliquentreffpunkte und Jugendeinrichtungen aufgesucht und Gerichtsverhandlungen begleitet.

Der Beratungs- und Betreuungsbedarf der hier beschriebenen Zielgruppen ist nach wie vor vorhanden. Das Angebot wird von jungen Recklinghäuser\_innen intensiv und sogar mehrfach wahrgenommen. Durch die Beständigkeit der Arbeit finden die Jugendlichen immer wieder den Weg zu den Mitarbeiter\_innen und haben somit Gewissheit, dass ihnen hier weitergeholfen wird.

### **Personelle Ausstattung der Mitarbeiter\_innen von JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTiQ)**

2 Fachkräfte Vollzeit Stadt Recklinghausen befristet bis 30.06.2022

1 Fachkraft Vollzeit RE/init e.V. befristet bis 30.06.2022

#### **4.5.4 Jugendwerkstatt Quellberg**

Die Jugendwerkstatt Quellberg ist eine Maßnahme zur Berufsvorbereitung für Jugendliche und junge Erwachsene, die

- nicht älter als 21 Jahre sind
- aufgrund individueller Benachteiligungen, schulischer/persönlicher Defizite und/oder ausländerrechtlicher Bestimmungen in eine Ausbildung oder Beschäftigung nicht zu vermitteln sind und sozialpädagogische Hilfen benötigen.

#### **je Kursjahr stehen**

- 32 Plätze in der Jugendwerkstatt Quellberg zur Verfügung.

#### **Inhalte der Maßnahme sind**

- Vermittlung berufspraktischer Grundkenntnisse in den Arbeitsfeldern
  - Metall
  - Holz
  - Textil
  - Hauswirtschaft
- Förderunterricht
- Betriebspraktika
- Berufsschulunterricht

- sozialpädagogische Betreuung
- ggf. Erwerb des Hauptschulabschlusses
- Bildungsfahrten
- Sport- und Musikangebote
- Ausflüge

Während der maximal 12-monatigen Maßnahme werden soziale und berufliche Lebensperspektiven entwickelt. Ziel ist die ganzheitliche Förderung und Stabilisierung der Jugendlichen unter Einbindung der vorhandenen Jugendhilfeangebote.

Auf der Grundlage individueller Förderpläne wird nach Durchlaufen der Maßnahme in Kooperation mit der Agentur für Arbeit die Überleitung in weiterführende schulische Bildungsgänge, Ausbildung oder Beschäftigung/Qualifizierung vorbereitet und begleitet.

### **Personelle Ausstattung der Jugendwerkstatt**

- 1 sozialpädagogische Fachkraft – Vollzeit
- 3 werkpädagogische Fachkräfte – Vollzeit
- 2 werkpädagogische Fachkräfte – Teilzeit

### **4.5.5 Finanzielle Ausstattung der Jugendsozialarbeit**

Die Finanzierung der Jugendsozialarbeit erfolgt über Kommunale, Landes-, und Europäische Mittel.

Kommunaler Zuschussbedarf 2021: rd. 427.957,98,- €

Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“

Mit wachsender Angebotspalette werden Schüler\_innen seit der Einführung des Programms 2011 im Kreis Recklinghausen am Übergang Schule-Beruf versorgt. Die Koordinierung des Prozesses wurde dabei an die Kreisverwaltung übertragen.

Ziel ist, allen jungen Menschen nach der Schule möglichst rasch eine Anschlussperspektive in Ausbildung oder Studium zu eröffnen und Warteschleifen zu vermeiden. Außerdem soll mit der Initiative der Fachkräftenachwuchs in der Region gesichert werden. Die Kreisverwaltung Recklinghausen hat hierzu einen Steuerungskreis eingerichtet, in der neben der Agentur für Arbeit, Jobcenter, Kammern, Schulaufsichtsbehörden auch die zehn kreisangehörigen Städte vertreten sind. Die Fachstelle „Jugendsozialarbeit“ wirkt regelmäßig bei den Treffen des Steuerungskreises mit.

### **Jugendberufsagenturen<sup>1</sup>**

Die Agenturen für Arbeit, Jobcenter sowie Träger der Jugendhilfe sind in unterschiedlicher Weise und mit unterschiedlichen gesetzlichen Zielen für die Beratung und Integration junger Menschen in Gesellschaft, Ausbildung und Arbeit verantwortlich. Zielsetzung der Jugendberufsagenturen ist eine engere Vernetzung, Zusammenarbeit und die Entwicklung bedarfsgerechter Strukturen für rechtskreisübergreifende Beratungsangebote (SGB II,III,VIII) für Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre im Übergang Ausbildung und Arbeit. Die individuellen Potentiale von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einem komplexeren Unterstützungsbedarf sollen durch einen abgestimmten und gebündelten Beratungs- und Integrationsprozess besser für eine Ausbildung und/oder Integration in den Arbeitsmarkt erschlossen werden.

Die Ausgestaltung der Details des Arbeitsbündnisses steht aktuell an. Favorisiert wird auf örtlicher Ebene weiterhin die Einrichtung einer AG 78 „Jugendsozialarbeit/Übergang Schule/Beruf“ mit den genannten Akteuren der drei Rechtskreise (SGB II,III,VIII) und Vertretern von Bildungsträgern.

<sup>1</sup> Der Begriff „Jugendberufsagenturen“ wird als Sammelbegriff für die vielen unterschiedlichen Kooperationsformen verwendet. Die Jugendberufsagentur ist keine rechtlich selbstständige Institution, sondern stellt ein Arbeitsbündnis dar und ist vor allem ein örtliches Kooperationsprojekt.

## **Kommunale Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII Jugendsozialarbeit, Übergang Schule/Beruf der Stadt Recklinghausen**

Die Initiierung der Arbeitsgemeinschaft wurde im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie beschlossen und soll in der neuen Förderperiode des Kinder- und Jugendförderplanes umgesetzt werden (s. AKJF, 10.03.2020, TOP 6). Sie folgt dabei dem Gedanken des § 78 Kinder- und Jugendhilfegesetz: „Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Bildung von Arbeitsgemeinschaften anstreben, in denen neben ihnen die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe sowie die Träger geförderter Maßnahmen vertreten sind. In den Arbeitsgemeinschaften soll darauf hingewirkt werden, dass die geplanten Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden und sich gegenseitig ergänzen.“ Ziel der Arbeitsgemeinschaften ist, auf der strategischen Ebene an Entscheidungs- und Handlungsvorbereitungen in den Bereichen Jugendsozialarbeit und Übergang Schule/Beruf durch einen kontinuierlichen Austausch der verschiedenen Akteure mitzuwirken, um so zur Optimierung des Bildungsmanagements beizutragen.

### **4.5.6. Bewertung/Handlungsempfehlung Jugendsozialarbeit**

Der Einstieg in das Berufs- und Arbeitsleben zählt zu den wichtigen Meilensteinen im Leben junger Menschen. Insbesondere sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen haben es hier am Übergang von der Schule in den Beruf schwer und sind daher auf Unterstützung angewiesen. Durch Angebote der Jugendsozialarbeit wird Prävention ermöglicht, die sich langfristig nicht nur für Jugendliche, sondern auch für die kommunalen Finanzen auszahlt.

Die langjährige und bewährte Arbeit der Fachstelle Jugendsozialarbeit ist vielen allgemeinbildenden Schulen und Recklinghäuser Berufskolleg bekannt und als verlässliches Unterstützungsangebot gefragt. Auch andere soziale Einrichtungen und Dienste greifen auf das Wissen über das städtische Übergangsmanagement der Mitarbeiter\_innen zurück. Im Fokus der Fachstelle stehen benachteiligte, junge Menschen aus Recklinghausen, von denen vielen in den letzten Jahren geholfen werden konnte, ihre Chancen und Ausgangspositionen zu verbessern.

Trotz der Vorgängerprogramme und der beiden Förderprogramme „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ zeichnet sich über Jahre ab, dass der Bedarf an Betreuungs- und Unterstützungsangeboten für junge Menschen im Rahmen der Jugendsozialarbeit konstant geblieben ist. Das bedeutet, dass sich grundlegend die Zielsetzungen und auch die Zielgruppen nicht verändert haben. Der Bedarf an Angeboten der Jugendsozialarbeit ist ungebrochen, insbesondere vor dem Hintergrund, dass junge Menschen innerhalb und am Übergang von Regelsystemen Probleme „haben“. Angesichts der Herausforderungen in der Jugendphase und der Entwicklungen mit multiplen Formen gesellschaftlicher Spaltung werden weiterhin benachteiligte Jugendliche Schwierigkeiten beim Übergang in Ausbildung und Beruf haben. Diese Entwicklungen legen nahe, dass es auch künftig einen hohen Bedarf an Angeboten der Jugendsozialarbeit geben wird.

Durch die Wiederbeantragung der Projekt- und Fördergelder für die zweite Förderphase ab 2019 im Projekt „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ konnte ein fließender Übergang geschaffen werden, der letztendlich den Recklinghäuser Jugendlichen zugutekommt, da eine nahtlose und konstante Beratung und intensive sozialpädagogische Einzelfallarbeit weiterhin möglich ist. Das Projekt hat sich in seiner Umsetzung vor Ort im Recklinghäuser Süden durchgängig bewährt und ist bis Juni 2022 gesichert.

Demzufolge ist eine Aufrechterhaltung der Stellenkontingente in der Fachstelle Jugendsozialarbeit zwingend erforderlich, um die Unterstützung benachteiligter junger Menschen sicher zu stellen und ihnen künftig mit der Förderung der schulischen, beruflichen und sozialen Integration bessere Chancen im Leben zu bieten.

An die Finanzierung des Projektes JUSTiQ ist ebenfalls die Schulmüdenarbeit gekoppelt, die die Fachstelle Jugendsozialarbeit als „Alleinstellungsmerkmal“ über die Jugendhilfe in Recklinghausen leistet.

Sollte dieses Projekt (siehe personelle Ausstattung JUSTiQ, S. 57) nicht aufrecht erhalten werden können, kann ein Großteil des Angebotes der Fachstelle Jugendsozialarbeit nicht mehr erbracht werden. Die Fortset-

zung der bisherigen Aufgabenwahrnehmung durch das ESF Programms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ ist auch nach dessen Beendigung ab Mitte 2022 zu sichern.

Der neue Standort der Fachstelle Jugendsozialarbeit mit der Beratungsstelle Jugendberufshilfe und dem Projekt JUSTiQ im Haus der Bildung in Recklinghausen Süd ist mittlerweile etabliert. Neben der guten Erreichbarkeit für junge Menschen, der bekannten und zentralen Lage, ist das Angebot zu einem festen Bestandteil des Stadtteils geworden. Zudem konnten Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Institutionen geschlossen, aufrechterhalten und intensiviert werden, die sich ebenfalls positiv auf den Stadtteil auswirken.

Mit Beginn der neuen Förderperiode des Kinder- und Jugendförderplanes wird die Fachstelle Jugendsozialarbeit als ausgesuchter Partner an dem Modell- und Pilotprojekt der beiden Landesjugendämter LWL/LVR „Demokratiebildung und politische Bildung der Jugendsozialarbeit NRW“ 2021 – 2022 teilnehmen. Ziel ist es, Jugendliche im Handlungsfeld der Jugendsozialarbeit in ihrem gesellschaftlichen Engagement und ihrem demokratischen Handeln stärker zu unterstützen und zu fördern. Die Ergebnisse werden als Methodenhandbuch veröffentlicht. Die Fachstelle Jugendsozialarbeit wird im Rahmen des Pilotprojektes innovativ tätig und dazu beitragen, dass der Bereich der Partizipation und Beteiligung von jungen Menschen im Arbeitsfeld der Jugendsozialarbeit ein stärkeres Gewicht erfährt.

Darüber hinaus wird die Fachstelle „Jugendsozialarbeit“ als zentraler Ansprechpartner für Netzwerk und Fragen im Übergang „Schule & Beruf“ weiterentwickelt. Sie übernimmt zukünftig die Koordination der AG §78 SGB VIII, um die strukturelle Zusammenarbeit im Aufgabenfeld der Jugendsozialarbeit auf kommunaler Ebene zu stärken.



## **Impressum**

Herausgeberin  
Stadt Recklinghausen  
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Verantwortlich  
Volker Hülsmann, Fachbereichsleiter

## **Erstellt durch die Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderplan**

Michael Materna	SPD-Fraktion
Bodo Mauermann, Daniel Rabe	CDU-Fraktion
Sebastian Ohler, Amrei Gerber	Bündnis 90/Die GRÜNEN-Fraktion
Klaus Iwannek	Altstadtschmiede e.V.
Markus Klein	Verein für Jugendheime e.V.
Dagmar Uzoh, Julia Deppe	Stadtjugendring
Ben Hilker und Philipp van Sprang	Kinder- und Jugendparlament
Gabriele Hommers (Schriftführung)	Fachbereich Kinder, Jugend und Familie Zentrale Verwaltung – Förderung Freie Träger
Joachim Gleneschuster (Redaktion)	Fachbereich Kinder, Jugend und Familie Jugendhilfeplaner
Maja Wolt (Redaktion)	Fachbereich Kinder, Jugend und Familie Abteilungsleiterin Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit
Christina Schilling (Redaktion)	Fachbereich Kinder, Jugend und Familie Stadtjugendpflegerin
Karten	Fachbereich 62/Sachgebiet Geoinformationssysteme Eva Handtke
Gestaltung	2d digital design, Peter Klippel
Druck	Agentur für mediale Kommunikation Manfred Schley
Auflage	200 Exemplare



